

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschristleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: E. Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19. Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt  
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

15. März 1936

Nummer 5

## 25 Jahre jüdischer Handwerkerverein in Breslau

### Glückwunsch des Vorsitzenden der Breslauer Synagogen-Gemeinde:

Dem Verein selbständiger jüdischer Handwerker spreche ich zu seinem 25 jährigen Jubiläum meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ich verbinde damit den Dank für die in dem hinter uns liegenden Vierteljahrhundert geleistete weitblickende Arbeit und vorbildliche Fürsorge, die besonders unserer Jugend zugute kamen.

Bei der Gründung des Vereins hat wohl kaum jemand vorhergesehen, wie wesentlich, ja lebensnotwendig, die Aufgabe war, in der jüdischen Jugend die Liebe zum Handwerk zu wecken und zu pflegen. Mit Befriedigung kann der Verein der selbständigen jüdischen Handwerker einen Rückblick auf den hinter ihm liegenden Weg werfen.

So danke ich dieser Organisation, die die jüdischen Handwerker nicht nur herangebildet, sondern auch betreut und beraten hat, für ihre lange erspriessliche Arbeit für das Judentum und für unsere Gemeinde. Ich wünsche ihr für ihre weitere Tätigkeit den gleichen Erfolg und alles Gute.

Georg Lefß

Vorsitzender des Vorstandes der Synagogengemeinde.

### Ein Vierteljahrhundert Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands

Zu den Ortsgruppen, die sich innerhalb des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands am allerbesten bewährt haben, gehört die Ortsgruppe Breslau, die nunmehr ihr 25jähriges Vereinsjubiläum feiern kann.

Die Breslauer Ortsgruppe, die mit zu den Gründern des Verbandes gehört, hat während ihres 25jährigen Bestehens bewiesen, daß sie die Interessen der ihr anvertrauten Mitglieder in ideeller und materieller Beziehung zu wahren weiß. Die Aufgaben haben sich in den letzten 25 Jahren entsprechend den veränderten Verhältnissen gewaltig geändert. Während wir bis in die jüngste Zeit hinein immer wieder unseren Ruf zum Umbau der Berufsstruktur erschallen lassen mußten, während wir Jahrzehnte lang für das Ansehen unseres Standes kämpfen mußten, hat sich innerhalb der letzten Jahre eine vollständige Wandlung vollzogen; wir können heute glücklich sein, einen Verband zu besitzen, der mit seinen Ortsgruppen dazu berufen

ist, maßgebend an den Gegenwartsaufgaben, soweit es sich um wirtschaftliche, berufliche Fragen und Fragen der Umschichtung handelt, teilzunehmen. Hierzu gehört auch die Sorge um die Zukunft unserer Jugend.

Wenn die Bedeutung unserer Organisation heute innerhalb der Breslauer Gemeinde voll anerkannt wird, so hat unser jubilierender Verein durch seine intensive Tätigkeit entscheidend dazu beigetragen. Auf dem Verbandstage in Breslau wurde auch zum ersten Mal nach dem Kriege der Beschluß der Gründung von Darlehnskassen gefaßt, der die Ausdehnung des Darlehnskassenwesens über ganz Deutschland zur Folge hatte.

Die bisherige 25 jährige Arbeit verpflichtet unsere Freunde, ihre Tätigkeit auf allen Gebieten der ihnen zugewiesenen Fragen intensiv fortzusetzen, wobei die bisher in vorbildlicher Weise geleistete Zusammenarbeit zwischen Verband und Ortsgruppe nach jeder Richtung hin ausgebaut werden soll. Zu der handwerklichen Betreuung unserer Mitglieder ist auch die Betreuung des gewerblichen Mittelstandes getreten.

Möge es den leitenden Männern der Breslauer Ortsgruppe vergönnt sein, wie bisher in voller Kraft und Gesundheit ihre Arbeit fortzusetzen. Dies ist der Wunsch, den der Verband und mit ihm die angeschlossenen Ortsgruppen heute dem Jubilar aussprechen. Möge diese Arbeit aber auch zum Segen für alle in Deutschland lebenden Juden werden!

Wilhelm Marcus.

### Wert des Handwerks

Von Glasermeister Hugo Spanier

Vorsitzendem der Ortsgruppe Breslau (E. V.)  
im Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands (E. V.),  
Sitz Berlin,

Mitglied des Vorstandes der Synagogengemeinde Breslau.

Arbeit ist des Bürgers Stütze —  
Segen ist der Mühe Preis —  
Ehrt den König, seine Würde,  
Ehret uns der Hände Fleiß! —

Fünfundzwanzig Jahre jüdischer Handwerker-Verein in Breslau!  
Ein fürwahr ehrenvolles Zeichen ehrlichen Gemeinschaftswillens unserer Standesgenossen schon in jener — ein Vierteljahrhundert zurückliegenden — Zeit war die Begründung des jüdischen Handwerkervereins vor fünfundzwanzig Jahren. Die Würdigung der Bestrebungen jener tatkräftigen Begründer des Vereins, von denen wir die Freude haben, noch einige zu den Anrighen zählen zu können, so wie der Entwicklung des Vereins erfolgt an anderer Stelle.



## Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff »Tel-Aviv«

Generalvertretung für Schlesien: **Walter Joel** Breslau 13, Kais.-Wilh.-Straße 17 / Tel. 584 15

Ich habe mir für die heutige willkommene Gelegenheit eine andere Aufgabe gestellt. Ich halte es nämlich nicht nur für mein gutes Recht, sondern geradezu für meine Pflicht, nach zwei Seiten hin eindringliche offene Worte zu richten.

Wenn ich eingangs den Gemeindeführern der Begründer des breslauer jüdischen Handwerkervereins streifte, so dürfte diesen Männern der Arbeit mit gleicher Berechtigung damals auch maßgebend gewesen sein der Wille, sich und ihrer Arbeit bei der Umwelt Geltung zu verschaffen. Im Laufe der hundert Jahre nach der Emanzipation war die Wertschätzung der handwerklichen Arbeit und der sie Ausübenden in unserer Gemeinschaft leider verloren gegangen. Nur enge Kreise, abgesehen von unseren Thoralehrern und -Gelehrten, wußten, daß, angefangen von den Arbeiten für das Stützensystem, über den Tempelbau Salomos bis ins Mittelalter hinein und auch später noch, Handwerk und Judentum eng miteinander verbunden waren. Wer wußte außerhalb des engen Kreises, daß die bedeutendsten Thoralehrer neben ihrer geistigen Arbeit sich auch handwerklicher Betätigung widmeten? Namen wie Rabbi Jochanan ha Sandalar (Sandalenmacher), Rabbi Jizschak ha Nappcha (Schmied), Rabbi Josua ben Chanania, welcher Köhler, Rabbi Juda bar Ilaj, welcher Böttcher war, und viele andere können hierfür als Beispiele angeführt werden. Wie diese Bezeichnungen noch heute den Namen der großen Lehrer, die wir als die Anführer für uns in Anspruch nehmen, als Ehrentitel mit der höchsten Achtung beigelegt werden, so sollte auch heute noch die Bezeichnung als Handwerker ehrenvoll gegeben und getragen werden!

Zwar haben in der Jetztzeit viele Familien sich dazu entschlossen, ihre Söhne und Töchter dem Handwerksberuf zuzuführen. Von der Wahrung einer in den letzten Jahrzehnten entstandenen, gewissen Distanz gegenüber den Angehörigen des Handwerkerstandes haben sich aber viele Glieder unserer Gemeinschaft leider bis auf den heutigen Tag nicht frei machen können. Ich bin offen genug es hier auszusprechen, daß mit dieser Distanz nicht nur diejenige gesellschaftlicher und persönlicher Art gemeint ist, sondern auch die zwischen Auftraggeber und Unternehmer. Eine Distanz, welche leider noch viel zu oft und unberechtigt festgestellt werden muß. Vielfach fehlt es auf Seiten der Auftraggeber an der nötigen Achtung und dem erforderlichen Zutrauen unseren Handwerkern gegenüber. Meistens wird in jenen Kreisen übersehen, daß gerade diese beiden Zugeständnisse dem gewissenhaften Handwerker — und nur diesen kann ich in den Bereich meiner Betrachtung ziehen — Ansporn sind zu größter Gewissenhaftigkeit und angepanntester Leistung. Zugewogen mag sein, daß auch schon mancher Auftraggeber in seinem Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit und den sonstigen Qualitäten des von ihm gewählten Unternehmers sich enttäuscht sah. — Aber: empfinden wir als Gemeinschaft es nicht schmerzhaft genug, für die Fehler Einzelner verantwortlich gemacht zu werden? — Auch in unserem Falle darf nicht verallgemeinert werden!

Hiergegen — und nun komme ich zu der „anderen Seite“ — sollen wir Handwerker uns wehren. Aber nicht kleinlich durch Zank und Streit oder ungerechtfertigte Empfindlichkeit gegenüber begründetem Tadel oder vermeintlicher Unzufriedenheit, sondern durch Selbstdisziplin und Selbstschulung. Wir Handwerker haben die selbstverständliche Pflicht — unter den scharfkritischen Augen unserer Umwelt zumal —, unablässig an uns zu arbeiten, unsere Leistungen zu immer höherer Vollkommenheit zu führen und keinen Anlaß zu geben, zu unterschiedlicher Beurteilung unserer Arbeit gegenüber denjenigen unserer Berufskollegen in der großen Welt. — Ungemessene Preisgestaltung, die weder den Eindruck von allen Seiten verurteilter Schleuderei, noch der bewußt versuchten oder unbewußten Übertreibung hervorzurufen geeignet ist, peinlichste Genauigkeit und Sachlichkeit bei der Ausführung übernommener Aufträge und größte Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich Anfertigungszeit, Ablieferung und Dauerhaftigkeit der ausgeführten Arbeiten! Solcher Art müssen die Richtlinien sein, auch der noch außerhalb unserer Organisation stehenden Handwerker.

Werden Grundzüge wie diese unentwegt verfolgt, so müßte es mit wunderlichen Dingen zugehen, wenn nicht der Auftraggeber auf die Dauer das eroste Bestreben seines Handwerkers erkennen würde, ihn in allen seinen Belangen zufriedenzustellen zu wollen.

Auch auf dieser Linie der Verständigung und des Verständnisses die Arbeit fortzusetzen und zum endgültigen Erfolge zu führen, soll eine dankbare Aufgabe der breslauer Ortsgruppe des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands sein, auf daß auf beiden Seiten zur vollen Anerkennung gelangt der alte, leider viel zu wenig bekannte Satz des Talmuds:

הַדָּוָה מְלָאכָה שְׂמַחָה בְּעָלֶיהָ

Hoch steht das Handwerk, denn es ehrt diejenigen, die sich mit ihm beschäftigen.  
(Tractat Nedarium.)

## Aus der Geschichte des Handwerker-Vereins

Am dem Zeitpunkt seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens kam der Breslauer Handwerkerverein auf einen Zeitraum ständiger, harter Arbeit zurückblicken: es verlohnt sich, einen Rückblick auf diesen Zeitraum zu werfen.

Die Zeitung „Der Jüdische Handwerker“ brachte in der letzten Nummer einen Lehrvertrag aus dem Jahre 1861, damals zwischen dem Breslauer Uhrmachermeister Josef Rosenthal und dem Breslauer Kaufmann Samuel Cohn für dessen Sohn Leopold Cohn abgeschlossen. — Damals waren jüdische Meister und Handwerker selten, und die wenigen vorhandenen Handwerker hatten keine Organisation. — 1894 wurde der Berliner jüdische Handwerker-Verein gegründet, und bald darauf erfolgten weitere Gründungen in verschiedenen Städten, bis Frühjahr 1911 die Breslauer jüdischen Handwerker sich zusammenschlossen. Mit 27 Mitgliedern begann der Verein am 1. April 1911. Aus dem Gründungsprotokoll sind die Namen ersichtlich. Darunter befinden sich alte Namen Breslauer Gemeindeglieder, so die Fleischermeister Nebel und Grünpeter, Bäckermeister Siedner, die Schlossermeister Urner und Hoffmann, der Photograph Behr, der Klempnermeister Blau, Steinsechmeister Wolff, Kürschnermeister Boden, Schneidermeister Dreier, Levy, Schein, die Uhrmacher Kajer und Lebram, der Elektromeister Prinz, die Schuhmachermeister Rosenfeld und Ringer u. a. — Einige von ihnen leben noch. Am Ende des ersten Vereinsjahres hatte der Verein schon 37 Mitglieder. Bei Kriegsausbruch hatte der Verein 77 Mitglieder. Der Krieg brachte Verluste und viel Fürsorgetätigkeit; bei Kriegsende zählte der Verein bei der großen Opferfreudigkeit seiner Mitglieder aber doch fast 1400 MM. Vereinsmitglieder.

Nach der Inflationszeit, am 1. 1. 1924, war es allerdings auf 4.11 MM. zusammengeschmolzen. Aber mit dem Ende der Inflationszeit erholte der Verein sich auch finanziell wieder und konnte eine immer größere Tätigkeit entfalten. Schon im Jahre 1921 wurde eine Frauengruppe gegründet; auch die Gesellen und Lehrlinge bildeten eigene Gruppen, und in allen Teilen der Handwerkerorganisation wurde fleißig gearbeitet.

Der Verein hatte nicht nur den Zweck, zum Nutzen seiner Mitglieder tätig zu sein; vielmehr ging es immer mehr darum, den Handwerkerstand im ganzen zu heben und ihm innerhalb der jüdischen Gemeinschaft den angemessenen Platz zu schaffen. Wohl sprachen die Führer des Judentums in Deutschland bei verschiedenen Gelegenheiten freundliche Worte über die Handwerker; diese aber wünschten eigene Vertreter in der Gemeinde zu erlangen. Bei dem Gemeindevahlkompromiß 1930 erhielten sie zwei unabhängige Sitze als Gemeindevorteiler und einen Sitz im Gemeindevorstand. Sie haben diesen Stand bei dem Wahlkompromiß 1935 behalten. Sie stehen zur Mitarbeit überall zur Verfügung.

Das jüdische Handwerk ist heute anerkannt, ist sich seiner Aufgaben aber auch bewußt. Nachwuchs muß herangebildet und erzogen werden. Berufswettkämpfe müssen stattfinden, der Nachwuchs des jüdischen Handwerksstandes darf hinter keiner anderen Handwerkergruppe zurückbleiben. Der Stand hat sein Aussehen zu schützen, seine Jugend zu fördern und der Gesamtheit des jüdischen Handwerks in Deutschland und den Auswandernden eine gebiegene Ausbildung zu schaffen.

Der Handwerkerverein kann mit Genugtuung auf seine bisherige Arbeit zurücksehen und hoffen, auch weiterhin, mit größerer Mitgliederzahl, mit seinem Nachwuchs und seinen Angehörigen an den allgemeinen Aufgaben mitzuarbeiten!

Dr. Unifower.

Sichern Sie die

**Zukunft Ihrer Kinder**

durch Ausbildung im

**Landschulheim Florenz**

Höhere Schule und Internat

1. Schulbildung bis zum Abiturium
2. Für Knaben u. Mädch. von 6-18 Jahr. Sprachenpflege
3. Leitung bewähr. Pädagogen
4. Studienberechtigung in fast allen Staaten
5. Werkunterricht, Landarb., Haushaltskunde
6. Vorbereitg. für Palästina
7. Ärztliche Überwachung, individuelle Förderung
8. Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
9. Erstklassige Verpflegung
10. Zeitgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

**Auskünfte und Prospekte durch die Leitung:**

**Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser  
Dr. M. Goldstein**

**Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari**

Neuaufnahmen zum 1. April 1936





# Jüdische Winterhilfe

## Gemeindeabend zu Gunsten der jüdischen Winterhilfe

Am Montag, den 23. März 1936, abends 20.15 Uhr, findet in der Neuen Synagoge ein Gemeindeabend zugunsten der jüdischen Winterhilfe statt, welcher vom jüdischen Kulturbund, Breslau, und vom jüdischen Musikverein, Breslau, durchgeführt wird. Der musikalische Teil bringt das Konzert für Orgel und Orchester d-moll von Haendel, Lieder von Mendelssohn, Bach, Haendel, Schubert, sowie das Präludium und die Fuge C-Dur von Georg Böhm. Die Lieder werden von Ruth Risch-Andrt zu Gehör gebracht, an der Orgel wirkt Erich Schäfer. Als

Dirigent fungiert Kurt Havelland, welcher auch Frau Risch-Andrt am Flügel begleiten wird. Weiter wird Edith Herrstadt-Settlingen Szenen aus „Der junge David“ von Beer-Hofmann lesen. Das ausgezeichnete Programm läßt ein reges Interesse für diese Veranstaltung erwarten, zumal im Hinblick auf den sozialen Zweck des Gemeinde-Abends. Karten an der Kasse des jüdischen Kulturbundes und in der Bücherdiele.

### Zahlungen

sind wie folgt zu leisten

in bar: an unserer Kasse, Wallstr. 9, I., Zimmer 1, in den Vormittagsstunden von 9-1 Uhr;

durch Überweisung: Auf das Postsparkonto: Jüd. Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307. Bankkonto: Genossenschaftsbank Jwria.

### Spenden

an Lebensmitteln übernimmt unsere Lebensmittel-Abteilung, Karlstraße 32, Hof, Telephon 502 87;

an Bekleidung unsere Kleiderkammer, Antonienstr. 23, zweiter Hof, 2 Treppen.

Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt auch telephonisch unser Büro, Wallstr. 9, Zimmer 1, Telephon Nr. 542 69 und 542 10 entgegen.

## Die Drei vom Handwerk Ein Dreigespräch über Berufsauffassung

**Lehrling:** In den Jugendverbänden und Organisationen wird ständig gefordert: Bereitstellung von Lehrstellen. Herr Meister, warum stellen wir keine Lehrlinge mehr ein?

**Geselle:** Damit wir Gesellen nicht unsere Arbeit verlieren, das kannst Du Dir doch selber sagen. Zu viel Lehrlinge bedeuten doch immer eine Gefahr für die Existenz des arbeitenden Gesellen, schon deshalb, weil der Lehrling billiger ist und im 3. und 4. Jahre dem Geschäft und damit dem Meister etwas leistet. Was er weniger leistet an Arbeit, steht in keinem Verhältnis zu seiner Entlohnung. Die Einstellung von Lehrlingen ist sogar ein Fehler, da der Herr Meister sogar in den ersten 2 Jahren viel Geld bei dem Lehrling zulegen muß, wenn man berücksichtigt, was für Schaden der Lehrling anrichtet. Wir Gesellen müssen sogar die Forderung erheben: keine Lehrlinge, sondern Gesellen möchte der Herr Meister einstellen, wenn genügend Arbeit vorhanden ist.

**Lehrling:** Herr Geselle, Sie sind scheinbar nicht im Bilde, sonst würden Sie dem Wunsche der Verbände nicht so ablehnend gegenüberstehen. Auch die Gemeinde annonciert „schafft Lehrstellen“. Hierfür muß doch ein Grund vorliegen. Es scheint doch sehr schwer zu fallen, die schulentlassene Jugend in den Handwerken unterzubringen.

**Geselle:** Damit würde einer Lehrlingszüchterei Tür und Tor geöffnet werden, bei der weder der Lehrling etwas lernt, noch der Geselle zur Erfüllung seines eigenen Arbeitspensums kommt. Es geht nicht, daß mehrere Lehrlinge und ein Geselle vorhanden sind, sondern die Anzahl der Lehrlinge muß im Verhältnis zur Anzahl der Gesellen stehen. Dies bedeutet, daß erst mal genügend Arbeit da sein muß, um eine ausreichende Anzahl von Gesellen einzustellen, damit später in einem entsprechenden Verhältnis Lehrlinge eingestellt werden. Dann wäre auch die Gewähr dafür vorhanden, daß der Lehrling im Handwerk etwas lernen kann.

**Lehrling:** Herr Meister, ich sehe doch, daß Sie den ganzen Tag herumlaufen, um Arbeit zu besorgen. Ist das so schwer, Arbeit zu bekommen? Wenn ich an das Haus meines Vaters denke, da weiß ich doch, daß in jedem Haus jährlich eine Menge Handwerker tätig sind, und daß das Haus noch lange nicht in Ordnung ist. Allerdings beschäftigt Vater immer nur den, der die billigste Offerte abgeliefert hat. Manchmal habe ich schon gesehen, daß dabei viel Schund geliefert wird. Aber Vater glaubt mir das nicht. Vater glaubt, daß jeder Handwerker, der mehr als der Billigste fordert, ihn betrügen will. Ich konnte ihm bisher nicht klarmachen, daß es Preis-Unterschiede gibt, die in Wirklichkeit die Gewähr für die Qualität bieten.

**Geselle:** Das hat doch gar nichts mehr mit der Einstellung von Lehrlingen oder Gesellen zu tun!

**Meister:** Natürlich hat das mit dem anfangs von Euch erörtertem Thema zu tun. Es ist zweifellos richtig, daß ohne genügende Anzahl von Gesellen bei zu wenig Arbeit weder den Lehrbesessenen noch dem Betriebe noch der Kundschaft noch den Eltern der Lehrlinge gedient ist. Zwar, wenn man sich die Dinge oberflächlich ansieht, müßte man annehmen, daß solch ein Betrieb ganz besonders billig, daher leistungsfähig sein müßte. Aber stell' Dir mal vor, Franz, ich schide Dich allein auf eine Arbeit, ohne daß ein Geselle die Aufsicht hat, und Du könntest

dort so werken, wie Du es verstehst! Was meinst Du, was dabei wohl herauskäme? Alles würde krumm und schief werden, das, was Du ordentlich ausführst, würde durch die nicht gelernten, notwendigen Vorarbeiten in seiner Haltbarkeit in Frage gestellt werden, und im Endeffekt müßte ich damit rechnen, daß mich die Kundschaft schadenersatzpflichtig macht. Außerdem besteht die Gefahr, daß die Kundschaft die Arbeit überhaupt nicht abnimmt.

**Geselle:** Dann ist es doch richtig, wenn ich sage, vor allen Dingen Gesellen einstellen. Dann wird eine saubere Arbeit geleistet, und es sind wieder einige Erwerbslose von der Straße fort.

**Meister:** Dies ist auch durchaus richtig. Wir dürfen aber dabei keineswegs den Lehrling vergessen, denn er ist zur Erhaltung und Fortpflanzung des Gewerbes unbedingt notwendig. Außerdem ist es aber auch unsere heiligste Pflicht, unserer Jugend das

Aparte und preiswerte

## Frühjahrs- Neuheiten

in Damen- u. Kinder-Bekleidung

Mäntel, Komplets, Kleider, Hüte,  
Röcke, Blusen, Strick-Pullover etc.

## Centawer

Schmiedebrücke 7/10

Beste, was wir haben, nämlich unser Können auf ihren Lebensweg mitzugeben. Dies würden wir Handwerksmeister nur allzu gerne tun, wenn wir nur so könnten, wie wir wollten, ohne Ihnen meine Herren Gesellen irgendwie in Ihrer Existenz wehe tun zu müssen. Sie selbst sind ja auch nicht so ablehnend, wenn Sie bedenken, daß wir alle mal Lehrlinge waren.

**Lehrling:** Dann verstehe ich nicht, Herr Meister, warum Sie nicht noch einige Lehrlinge einstellen?

**Meister:** Das werde ich Dir mal an dem Beispiel, dem Haus Deines Vaters, erklären. Vorher möchte ich Dir aber noch die andere Frage beantworten, die Du vorhin aufgeworfen hast, ob es so schwer ist, Arbeit zu bekommen.

Wer auf die Belange wie gesetzliche Garantie, soziale Einrichtungen und deren Kosten keine Rücksicht mehr zu nehmen braucht, wer die Absicht hat, seine Lieferanten sowieso nicht zu bezahlen, also Schwarzarbeiter oder Zahlungsunfähige oder jene, die eine Offerte abgeben mit der Absicht, nur Puscharbeit zu leisten, denen wird es infolge ihrer Billigkeit leichter fallen, Arbeit an sich zu reißen, als dem Handwerker, der gewohnt ist,



1911 **Gustav Hammer** 1936

Gartenstr. 51<sup>I</sup> (neben Liebig) / Tel. 32960

**25 Jahre feine Herrenschniderei**

Große Auswahl bester engl. u. deutscher Stoffe / Verlangen Sie Mustervorlegung / Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

das auszuführen, was er veranschlagt hat. Der größte Teil des Hausbesitzes hat dies durchaus noch nicht erkannt. Die Einstellung des Hausbesitzes hast Du mit der Betrachtung über Deine Erfahrung mit Deinem Vater treffend dargestellt.

Bei mangelhafter Arbeit sehen Fußböden gestülpt und gestülpt aus, der Fuß ist verrotet, er ist uneben, blätternd, teilweise unterkittig und verfault. An den Fenstern sind die Angeln durchrostet, die Fensterbretter zerrissen, geplatzt, die Wasserschüssel von Sonne und Regen zerkratzt, die Scheiben gestülpt. Noch schlimmer wirken sich diese Dinge bei unter Fuß liegenden Leitungen, sowie bei Ziegelerkrankungen, Schwamm, Trockenfäule Salpeter usw. aus, indem die nicht gründliche Beseitigung solcher Schäden von nicht tüchtigen Fachleuten oder gar von Puschern die vollkommene Entwertung eines Grundstücks schon bei Lebzeiten des Besitzers herbeiführen kann.

Alle diese Dinge liegen auf einer Linie. Wer sein Dach nicht gründlich in Ordnung bringen läßt, der darf sich nicht wundern, wenn es immer wieder einregnet. Durch die eindringende Nässe werden andere Hausteile in Mitleidenschaft gezogen. Aus dieser einen Krankheit entwickeln sich weitere unabsehbare Krankheiten des Hauses, diese und deren Ursachen der Fachmann sofort erkennen kann. In allen diesen erkannten Schadensfällen ist es durchaus möglich, eine weitere Erkrankung des Hauses zu verhindern. Hier ist in jedem Falle das System Deines Vaters das falsche, welches überhaupt angewandt werden kann.

Denn genau wie beim Menschen kann auch hier nur die richtige Erkenntnis der Krankheit sowie die zur Beseitigung des Schadens notwendige Behandlung die Heilung herbeiführen.

Der Anstrich aber hat eine vorzügliche Aufgabe zu erfüllen. Der Anstrich hat zu konservieren. Er schützt Holz vor Fäulnis, Fuß vor Zerfetzung, Eisen vor Rost, Türen, Fenster und Fußböden vor Abnutzung.

Diese Erkenntnis wäre für Deinen Vater wichtig, er würde dann den Dingen anders gegenüberstehen. Er würde allerdings auch sofort zu der Einsicht kommen müssen, daß seine Erfahrungen alleine nicht dazu ausreichen, um hier die notwendigen Entscheidungen treffen zu können.

Hierzu ist der Architekt die berufene Hilfe für den Hausbesitzer, der einmal auf Grund seiner Erfahrungen den Hausbesitzer beraten kann, der aber auch zu gleicher Zeit die Belange der Handwerker zu wahren hat. Er ist der Treuhänder für beide Partner.

Aus diesen Ausführungen und aus der Einstellung Deines Vaters gegenüber dem Handwerk wirst Du mir selbst die Antwort

geben können, ob es schwer ist, Arbeit zu bekommen, wenn man den angemessenen Preis fordert. Aus den Ausführungen ergibt sich aber auch noch die Antwort auf Eure beiden andern Fragen: Eure Väter wollen ihre Söhne nach Möglichkeit ein Handwerk lernen lassen. Hierzu ist erstens die Erkenntnis nötig, daß sie selbst für die nötige Arbeit des Handwerks zu sorgen haben. Sie dürfen sich nicht darauf berufen, daß vielleicht der Nachbar gelegentlich etwas Arbeit ausführen läßt. Wenn Eure Väter wünschen, daß ihre Söhne etwas anständiges und rechtes in ihrem Handwerk lernen, dann müssen sie ihre Arbeiten auch so vergeben, daß der Handwerksmeister in der Lage ist, seine Arbeiten auch anständig, daß heißt erstklassig, auszuführen.

Wenn jeder Hausbesitzer und jeder das Handwerk Beschäftigende sich dieser Pflicht bewußt sein wird, dann wird es auch unseren Betrieben möglich werden, mehr Gesellen einzustellen, wodurch sie wiederum in die Lage versetzt werden dürften, in größerem Umfang Lehrlinge einzustellen. Wenn dann noch mit der Anstiege ein Ende gemacht werden würde, daß man wegen kleiner und kleinster Objekte eine Anzahl Handwerksmeister auf die Beine bringt, um auf diese Weise den billigsten Preis herauszuschinden, dann würde der Hausbesitzer seine Substanz sich viel billiger erhalten; denn Qualität bedeutet größere Dauerhaftigkeit der Arbeit, darum — größere Billigkeit.

So, Gehilfen und Lehrlinge sieht Euer Meister das Handwerk: Nicht einer der Konkurrent des anderen, sondern alle Diener des Ganzen. Josef Herold.

### Geschäftsstelle des jüdischen Handwerkervereins in Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau hat seine Geschäftsstelle bei Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau, Ohlauer Straße 87, 3. Stock, Sprechzeit nach vorheriger Vereinbarung. Telephon 530 02.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau, hielt am 4. März im Restaurant Glogowski eine Mitgliederversammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Die Versammlung stand unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Glasermeisters Hugo Spanier. Der Geschäftsführer der Breslauer Ortsgruppe des Zentralvereins jüdischer Handwerker, Dr. Hirschfeld, erstattete ausführlich Bericht über den Delegiertentag des Verbandes, der Ende Januar in Berlin stattgefunden hat und auf dem der erste Vorsitzende Spanier sowie der Leiter der Geschäftsstelle, Dr. Hirschfeld die Breslauer Ortsgruppe vertraten. Der Verhandlungsstoff betraf neben der Gesamtheit der Fragen des jüdischen Handwerks in Deutschland auch Auswanderungsangelegenheiten. Im weiteren Verlauf der Sitzung erstattete dann Dr. Hirschfeld Bericht über einige neuere, für das Handwerk wichtige Gesetze und Verordnungen, die sich u. a. auf das Tarifwesen, die Arbeitsbücher, steuerliche Angelegenheiten und besondere Gegenstände bezogen, welche lediglich einzelne Zweige des Handwerks betreffen. Eine längere Aussprache fand noch statt über die Frage, in welcher Weise des 25jährigen Bestehens des Vereins, das in dieses Jahr fällt, gedacht werden soll.

## Sitzung der Gemeinde-Vertretung vom 5. März 1936

Die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung wird von dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Leß eröffnet. Mit dem Dank an die bisherigen Gemeindevertreter verbindet er den Wunsch, daß es der neuen Gemeindevertretung gelingen möge, gemeinsam mit dem Vorstande die schwere und verantwortungsvolle Arbeit, die den Gemeindeförperschaften obliegt, zum Besten der Gemeinde zu leisten.

Diesem Wunsche schließt sich Gemeindevertreter Max Gins an, der nunmehr als Alterspräsident den Vorsitz übernimmt. Er dankt dem Gemeindevorstande für seine unter schwierigen Verhältnissen vorbildlich ausgeübte Amtsführung und gedenkt der mannigfachen neuen Aufgaben, die die Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren habe übernehmen müssen, z. B. auf dem Gebiete des Schulwesens und der sozialen Fürsorge. Auch den Beamten und Angestellten der Gemeinde gebühre Anerkennung für ihre Tätigkeit. Vorstand und Gemeindevertretung müßten in klarer, zielbewußter Arbeit zum Wohle der Gemeinde zusammenwirken.

Nunmehr schreitet man zur Wahl des Präsidiums der Gemeindevertretung. Zum Vorsitzenden wird einstimmig Rechtsanwalt Manfred Rosenthal gewählt. Er tritt das Amt mit der Versicherung an, daß er es unparteiisch und gewissenhaft führen werde. Er betrachte es als seine Aufgabe, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstande die satzungsmäßigen Rechte der

Gemeindevertretung zu wahren. Es handele sich jetzt nicht nur um die Erledigung laufender Verwaltungsgeschäfte, sondern häufig um die Stellungnahme zu Problemen, welche die Grundlagen unserer Existenz, insbesondere die Zukunft unserer Jugend berührten. Vieles, was früher Sache einzelner Richtungen gewesen sei, wie z. B. der Palästinaaufbau, sei nunmehr Angelegenheit Aller geworden. Das berechtige zu der Hoffnung, daß die Arbeit der neuen Gemeindevertretung nicht durch Parteistreit erschwert werden würde.

Weiter werden gewählt: zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Max Gins, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Pinczower, zum ersten Schriftführer Architekt Moritz Hadda, zum zweiten Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Max Polke.

Auf die Wahl des Präsidiums der Gemeindevertretung folgt die des neuen Gemeindevorstandes. Einstimmig gewählt werden: Stadtrat a. D. Leß, Rechtsanwalt Dr. Luz, Dr. Freyhan, Dr. Korn, Studienrat i. R. Alfred Cohn, Dr. Fraenkel, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, Regierungsrat i. R. Mandowsky, Kaufmann Philipp Sachs, Kaufmann Ludwig Markowicz, Glasermeister Hugo Spanier und Frau Charlotte Pinczower.

Vor Beginn der Wahlen für die Ausschüsse beantragt Dr. Gluskiński, diese Wahlen in geheimer Sitzung vorzunehmen.



Der Antrag wird abgelehnt. Dr. Rosenfeld teilt mit, daß alle Fraktionen sich dahin geeinigt haben, daß Gemeindeglieder, deren Ehefrauen nicht der Gemeinde angehören, nicht gewählt werden sollen.

Durch Zuzug werden nunmehr die von der Gemeindevertretung vorzuschlagenden Mitglieder der beiden Kultusausschüsse bestimmt und für folgende Ausschüsse die Gemeindeglieder und sonstigen Gemeindeglieder — diese vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes — gewählt:

Ausschüsse der Alten und Neuen Synagoge, Hauptauschuß des Wohlfahrtsamts, Ritual-, Schul-, Finanz-, Gehalts-, Zweig Gottesdienst- und Bibliotheksausschuß. Die Wahl der Mitglieder des Bau-

SCHÖNE DEINE AUGEN  
DURCH EINE BRILLE VOM

**OCULARIUM**  
OHLAUER STRASSE 82

AUGENÄRZTL. SEHPRÜFUNG TÄGLICH VON 9-1 u. 3-6

auschusses wird auf Antrag von Herrn Tauber, gegen den sich Herr Hadda wendet, vertagt. Von der Wahl von Mitgliedern in den Redaktionsauschuß wird abgesehen. Der Vorstand wird jedoch auf Antrag von Herrn Tauber gebeten, den Redaktionsauschuß aus je 3 Vertretern der Zionisten und der Religiös-Liberalen und 1 Vertreter der Religiös-Konservativen zu bilden.

## Hilfe durch Aufbau • Die Antwort des Zionismus Zum Monat der Zionistischen Organisation

Die Pressestelle der zionistischen Vereinigung für Deutschland läßt dem Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt die nachstehenden Ausführungen aus der Feder von Dr. Walter Groß, Berlin, zugehen:

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland hat ihren 25. Delegiertentag mit einer Proklamation beschlossen, die sich mit einem brüderlichen Appell an die Juden in Deutschland wendet und sie auffordert, den zionistischen Reihen auch formell sich anzuschließen. Im Rahmen einer besonderen Aktion: „Monat der Zionistischen Organisation“ wird gegenwärtig allenthalben eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, in denen die Bedeutung der organisierten zionistischen Bewegung mit besonderer Eindringlichkeit dargestellt wird.

Die Entwicklung eines langen Jahrhunderts hat, zumal unter den Juden in Deutschland, die Neigung, alles der selbsttätigen Wirkung von Ideen anzuvertrauen, sehr bestärkt; daß es des Zusammenschlusses aktiver Kräfte bedürfe, um diesen Ideen zum Durchbruch und in der Wirklichkeit des Lebens zur Gestaltungskraft zu verhelfen, wurde oftmals verkannt. So hat auch der Zionismus, in seinen Anfängen und oft noch viel später, zwar als Gedanke Sympathien und gelegentliche Hilfsbereitschaft zu erwecken vermocht, aber nur schwer die Widerstände überwunden, die sich ihm bei der Bemühung entgegenstellten, die Juden für die Durchführung des zionistischen Programms in Gestalt ihrer Organisation auf die Dauer zu verpflichten. Und doch ist alle Leistung des Zionismus bis auf den heutigen Tag die Leistung seiner organisierten Anhänger — schaffend und wird es auch in Zukunft bleiben.

Es war eines der größten Verdienste Theodor Herzls, nachgewiesen zu haben, daß auch mit der edelsten und opfervollsten Wohltätigkeit einem ganzen Volke nicht geholfen werden kann. Er sah auch die Hilfsbedürftigkeit anders als die zu seiner Zeit noch wirkenden Philanthropen; er erkannte, daß die Natur der Juden-

frage überall die gleiche ist, und daß alle Teile des jüdischen Volkes in gemeinsamer Anstrengung solidarisch füreinander einstehen müssen, um jene öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte zu erbauen, ohne deren Bestand und fortgesetzte Entwicklung das jüdische Volk in der Golah auf die Dauer auch dort, wo es im Genuß gleicher Rechte lebte, sich als jüdisch nicht wird behaupten können. Er hat uns gelehrt, daß es auf die Judenfrage schließlich und letztlich nur die eine Antwort gibt: „Hilfe durch Aufbau“, das heißt, Schaffung gänzlich anderer Lebensbedingungen für das jüdische Volk und zwar in dem Lande, von dem es einstmalig ausgegangen und dessen Glanz in allen Jahrhunderten des Exils nicht verblühen ist.

Was seit jenen Tagen, da Herzl das jüdische Volk erweckte, in Erez Israel geschehen ist, ist das Ergebnis des Beginnens, für diesen Aufbau die Juden zu organisieren. In der Zionistischen Organisation sammelten sich, von allen vier Enden der Erde und allen Richtungen auch der Weltanschauungen herkommend, die Kräfte, die in Palästina eine Erneuerung des jüdischen Lebens erstrebten. Gecent durch die Ueberzeugung, daß nur in Erez Israel sich unser Volk zu seiner ursprünglichen Wesensgestalt und darum — vielleicht — zu seiner einstigen Größe finden könne, arbeiteten sie: im Lande selbst durch Ansiedlung und Aufbau eines Bildungswesens in hebräischer Sprache, in der Golah vorbereitend durch Propaganda und Erziehung, durch Aufbringung der finanziellen Mittel, durch Erweckung des jüdischen Bewußtseins und Organisation der Leistungskräfte für Erez Israel. Dieser Kampf um Volk und Land war schwer und hart; aber alles, was heute in Palästina vorhanden ist, was sich nunmehr auch für die Augen der einstigen Gegner als lebenspendendes Werk segensreicher Voraussicht erweist, ist diesem Kampf zu danken. Das gibt den Zionisten, gibt speziell der Zionistischen Vereinigung für Deutschland das innere Recht, ihn weiterzuführen. Nicht um einer Polemik willen, an der niemand

### Die neuen Frühjahrsstoffe sind eingetroffen!

**Melange-Bouclé**  
f. Kleider u. Complots, dankbare Qual.  
mit farbigen Noppen-Effekten . . Mtr. **0.98**

**Vistra-Druck**  
das solide Gewebe in Tupfen und  
anderen modernen Mustern . . Mtr. **1.18**

**Reinwollener Cotelé**  
eine modische, in sich gestreifte Qua-  
lität für Nachmittagskleider . . Mtr. **1.48**

**Aparte Streifen**  
sehr modern, f. Sportkleider u. leichte  
Sommer-Complots, gr. Auswahl, Mtr. **1.98**

**Flamisol-Druck**  
solides, apartes Muster, auf einer sehr  
dankbaren Grund-Qualität . . Mtr. **2.25**

**Georgette-Vigoureux**  
ca. 96 cm breit, für elegante Kleider u.  
Complots, moderne Pastellfarben, Mtr. **2.98**

**Kosterlitz & Lissner**  
Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.



**FRIEDA  
LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei  
Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
Ruf 31206

**Zigarren**  
kaufen kluge Raucher bei  
**PRINGSHEIM**  
Inn. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55  
neb. Lieblich-Theater

**Möbel-Kiwi**  
ist gut und billig  
Reuschestraße 1 • Reuschestraße 51  
Neue Graupenstraße 11  
Fernsprecher 55714

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir  
Ihnen stets das Neueste nach persönlichem  
Geschmack in jeder gewünschten Preislage

**HUT.**

**ROSENTHAL**

BLUCHERPLATZ 5  
N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

**Neumann**  
alt 1878 ohne Gleichen

**CORSETS**

**WÄSCHE**

**STRÜMPFE**

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGENA“  
D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

**Haus- und Wirtschaftsartikel**  
zur Erleichterung des Haushalts

**Arthur Lomnitz**, Gartenstr. 22, hpt.  
(Rob. Altmann) Fernruf 54391

**Textilwaren**

Meterware, Restlsg. kauft  
Offert. u. 8158 GdZ

**Israelitisch. Familienblatt**

1/4-J.-hres-Abonnement zum Preise  
von RM. 3.— nimmt entgegen  
Inseraten-Marcus Hohenzollernstr. 34  
Ruf 33348



# Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

## Uhren, Juwelen, Silberwaren

EIGENE GROSSE REPARATUR-WERKSTÄTTEN

etwas gelegen sein kann und deren Festigkeit zuweilen selbst sich ausnimmt, aber um derer willen, die vordem leugneten, heute zweifeln, und die selber alle gewonnen werden müssen, damit das Werk des Zionismus in Palästina ein Werk für die jüdische Gesamtheit werden kann, die in ihm und schon in der Arbeit dafür ein neues Geistes ihres inneren Lebens sich erringen soll.

### Kundgebung

#### der Breslauer Zionistischen Vereinigung

Die Breslauer Zionistische Vereinigung hielt am 9. März im großen Saal der Lessingloge unter Leitung von Regierungsrat i. R. Dr. Halpert eine Versammlung ab, in welcher Dr. Franz Meyer-Berlin über das Thema sprach „Unsere Antwort auf die Judenfrage“.

Der Vortragende führte aus, daß es von je zwei verschiedene Methoden der Behandlung der Judenfrage innerhalb der Judenheit gegeben habe, die in Baron Hirsch und Theodor Herzl ihre Verkörperung gefunden hätten, eine lediglich philanthropisch bestimmte, welche den bedrängten Juden individuell Hilfe leiste und eine zweite, welche nicht nur den einzelnen von Fall zu Fall unterstützen, sondern auf dem Wege der Lösung der Gesamtjudenfrage ein für alle Mal der jüdischen Not ein Ende bereiten wolle. Der Redner setzte die Vertreter der ersten Methode mit den Nichtzionisten, die der anderen mit den Zionisten gleich. Wie es aber verfehlt gewesen sei, wenn früher weite Kreise der Judenheit in Deutschland die zionistische Tätigkeit allein auf die Palästina-Angelegenheiten beschränken, sich selbst aber die gesamte sonstige jüdische Arbeit hätten vorbehalten wollen, so sei es jetzt ebenso verfehlt, den Zionisten lediglich die Behandlung der Auswanderung nach Palästina zuzugestehen, die übrigen Auswanderungs-Arbeiten aber lediglich für die nicht-zionistischen Organisationen in Anspruch zu nehmen. Die Zionisten seien durchaus bereit, auch an der Auswanderung nach anderen Ländern wie Palästina mitzuwirken. Sie seien allerdings für die Verpflanzung der Diaspora von einem Lande nach dem anderen nur dann zu haben, wenn Garantie gegeben werde, daß in dem Einwanderungslande entsprechend dem jüdischen Kapital, welches dort hin eingeführt würde, auch Möglichkeiten für jüdische Arbeitnehmer geschaffen würden, d. h. daß in das Einwanderungsland nicht nur jüdischen Kapitalisten, sondern auch einer gewissen Anzahl von jüdischen Arbeitnehmern Zugang gewährt würde. In dieser Beziehung

seien die zionistischen Ziele in Palästina hundertprozentig verwirklicht worden, denn jeder dorthin einwandernde jüdische Kapitalist schaffe auch Raum für jüdische Arbeitnehmer.

Der Vortragende behandelte im Verlauf seiner Darlegungen kurz die neuerliche Entwicklung der Verhältnisse in Erez Jisrael. Die als Krise bezeichneten Erscheinungen, eine Folge des italienisch-abessinischen Konflikts, dürfe man nicht unbeachtet lassen, aber auch nicht überschätzen. Gehe es auch zur Zeit im jüdischen Palästina 6000 Arbeitslose, so seien doch seit September 1935 8000 jüdische Arbeiter eingewandert und in das Wirtschaftsleben eingegliedert worden. Für mittelständische Menschen mit Kleinkapitalbesitz, die nach ihrem Beruf und ihrer ganzen seelischen und körperlichen Verfassung für Palästina weniger geeignet wären, sei die Auswanderung in solche Diasporaländer zu fördern, in welchen sie sich eine neue Existenz schaffen könnten. Der Redner gab der Ansicht Ausdruck, daß für die Durchführung dauernd wirksamer Hilfsmaßnahmen weder innerhalb noch außerhalb Palästinas unbegrenzte Zeit zur Verfügung stehe. Ben Gurion habe auf dem Luzerner zionistischen Kongress erklärt, die Frist, innerhalb welcher die Stellung der Juden in Palästina unerträglich gemacht werden könne und müsse, betrage Monate, allenfalls wenige Jahre.

Zum Schluß stellte der Vortragende noch einmal die beiden Methoden der Arbeit an der Behebung der Judennot gegenüber und bezeichnete die philanthropische als den Weg der Passivität, die das jüdische Schicksal als unabhängige Gegebenheit hinnehme, die nationaljüdische als die konstruktive Arbeit, die die Juden durch Organisation zu Herrn des eigenen Schicksals mache und zur dauerhaften Selbsthilfe führe.

### Vortragsabend des Jüdischen Frauenbundes

#### Die kulturellen und religiösen Probleme in Palästina

Im überfüllten kleinen Saal der Lessingloge veranstaltete am 3. Februar der Jüdische Frauenbund einen Vortragsabend, in dem Rabbiner Dr. Simonsohn über das Thema „Die kulturellen und religiösen Probleme in Palästina“ sprach. Die Versammlung wurde von Frau Wachsmann geleitet, welche den Redner sowie die zahlreiche Zuhörerschaft herzlich willkommen hieß.

Einleitend wies Rabbiner Dr. Simonsohn auf die von Herzl gemachten Anregungen und Versuche hin, Erez Jisrael geistig und materiell für das jüdische Volk zurückzugewinnen. Die Heutigen aber, die das Wunder der Heimkehr mit erleben dürfen, sind, wenn sie ins Land selbst kommen, häufig unzufrieden mit den Verhältnissen, die sie dort vorfinden. Dabei vergessen sie, daß es die Ostjuden sind, die den bisherigen Aufbau geleistet haben und noch jetzt das Rückgrat des Aufbaues bilden. Ihre Mentalität ist entsprechend der Verschiedenheit ihres Schicksals eine andere, als die der aus Deutschland kommenden Juden. Auch dürfe nicht vergessen werden, daß sich ja das

## Wollwarenhaus SAXONIA

Strickbekleidung · Herrenartikel · Handschuhe  
Strümpfe · Wäsche

OHLAUER STRASSE 60/61

## die Raum-Inhalation durch Airosana-Apparate

Das souveräne Mittel z. Bekämpfung v. Erkrankungen der Luftwege (Grippe, Schnupfen, Katarhe etc.) ist

(patentiert in allen Kulturstaaten). Sparsam im Gebrauch. — Ärztlich empfohlen. In Krankenhäusern, Heilstätten etc. in ständigem Gebrauch.

Spiritus-Apparat RM. 2.00  
Elektr. „ RM. 6.50  
Medizin 25 gr RM. 2.00

Zu haben in Apotheken u. Drogerien oder bei

Dr. Georg Rosenberger · Anger 9/11 · Tel. 23978

Airosana-Apparate sollten in keiner Familie fehlen. — Vertreter gesucht.

## Zur Gründung einer Wohngemeinschaft

sind noch einzelne Komfortzimmer, im Grundstück Rirschallee 4-8 unmobiliert, an Ehepaare od. Einzelpersonen abzugeben. Bezugsb. April-Mai, Tel. 828 56, Sprechst. 1/23-1/24

## TAPETEN

ZUSENDUNG VON MUSTERBÜCHERN

BRESLAU  
KAISER  
WILHELM  
STR. 11

FERNRUF  
33140



DANZIGER

## Seiden- u. Woll-

# \$toffe

stets gut und preiswert

Die große Auswahl bei

## Hecht & David

Breslau - Ring 29  
Goldene Krone

### Wohngemeinschaft

Hohenzollernstr.  
Gr. Leerz. m. Wintergarten, eig. Küche (40 Mk.) Angeb. unt. M. F. 416 Exp. d. Bl.

## Billiger

als alle Arten Gewichtswäsche ist meine

## Trommelwäsche!

Jeder Posten allein für sich gewaschen! An- und Abfuhr frei! Zu Jeder Auskunft gern bereit. Telefon 30735.

Dampfwäscherei Leuschner  
Hubenstraße 2-6.

Wir laden unsere Mitglieder zur

### Hauptversammlung

auf Sonntag, 29. März d. J., vorm. 11 Uhr in den Sitzungssaal des Jüdischen Krankenhauses, Hohenzollernstr. 96, ergebenst ein.

Tagesordnung: Die in § 9 der Vereinsatzung genannten Gegenstände. Breslau, im März 1936

Der Vorstand des Jüdischen Schwesternheims E. V.

## Mazzoth · Mazzothmehl

sowie alle Kolonialwaren  
כשר על פסח liefert frei Haus

E. Preuss

Ruf 35388 Viktoriastr. 68  
Bestellungen rechtzeitig erbeten!

## Hamburger Röstkaffee

la Markenware

in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund-Packungen, stand. Auslieferungslager, stets frisch

Wiederverkäufer gesucht.

Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1  
Telefon 56793

## Allwetter-Bekleidung speziell für Auswanderer

billigste bei

L. HAMBURGER

Gartenstr. 65, neben Capitol

Jüdisches Handwerk!

Jüdische Zukunft!

Unterstützt das Handwerk



jüdische Heim in Palästina erst in der Entwicklung befindet und darum noch vieles entbehren muß, was für den aus Deutschland kommenden Juden eine Selbstverständlichkeit zu sein scheint, z. B. eine soziale Gesetzgebung. Wenn aber vielversprechende Anfänge auch zu dem sozialen Aufbau des Landes bereits vorhanden, wertvolle kulturelle Ansätze gegeben seien, so sei das, wie Rabbiner Simonsohn entschieden als seine Ansicht darlegte, das Verdienst der vielbekämpften Histadruth Haowdim, die keineswegs durchweg antireligiös sei, sondern auch über Führer von tiefer jüdischer religiöser Einstellung verfügen. Aber die Gottlosigkeit müsse in Palästina unter allen Umständen überwunden werden. Die Anfänge sind, wie Dr. Simonsohn weiter ausführte, gemacht, es gibt neben 6000 misrachitisch organisierten auch bereits eine beträchtliche Anzahl von agudistischen Arbeitern. Hier falle dem Judentum in Deutschland eine wichtige Rolle zu. Die in Deutschland religiös zu erziehende Jugend könne in Palästina, dem Lande, wo die Kinder einen Tnach in die Hand bekommen und wo sich daher ein wirklicher Atheismus

### Für den Jeder! כשר לל כסח

Milder ungar. Rotwein RM. 1.90, Bosenheim. Honigbg. (Rheinw.) RM. 1.80  
Feinsüßer ungarischer Dessertwein Rot RM. 2.45, Gold RM. 2.60,  
1930 Gezehrter Ungar RM. 2.95, 1920 Echter Tokayer Maslas RM. 5.50,  
Original Palästina-Wein aus den Rothschild'schen Kolonien  
Typ Sauternes RM. 2.90, Typ Tokayer RM. 3.20, Slibowitz 50% RM. 5.80,  
Weinbrand RM. 6.25 Alle Sorten per 1/2 Flasche

Weingroßhandlung Heinrich Büchler Breslau, Büttnerstr. 26/27  
(Laden) Telefon 502 03

gar nicht entwickeln kann, wertvollste religiöse und kulturelle Aufbauarbeit leisten. Von dem endlichen Erfolge auch der religiösen Aufbauarbeit in Palästina ist Rabbiner Dr. Simonsohn überzeugt, es gehöre aber viel Verständnis und viel Geduld dazu, um das Werk zu Ende zu bringen, Verständnis und Geduld, die nur erwachsen könnten und erwachsen müßten auf dem Boden heißer Liebe zum jüdischen Volk und zum jüdischen Land.

## Amtseinführung Dr. Harry Abts

In der Aula des Jüdischen Reform-Real-Gymnasiums erfolgte am 3. März die feierliche Amtseinführung des neuen Direktors der Anstalt, Dr. Harry Abt.

Der erste Vorsitzende des Jüdischen Schulvereins, Rabbiner Dr. Simonsohn, begrüßte einleitend den Vorsitzenden der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß sowie die anderen erschienenen Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung und die Vertreter der jüdischen Organisationen. Dr. Simonsohn gedachte dann der Verdienste des nach Erez Jisrael überfiedelten früheren Direktors der Anstalt Feuchtwanger, in dessen Amtszeit sich nicht nur die Schülerzahl von 150 auf 400 vermehrte, sondern der vor allem unerschütterlich die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im Geiste des thora-treuen Judentums verwirklicht habe. Bestimmend für die Heranbildung der jüdischen Jugend müßten neben dem selbstverständlichen unverbrüchlichen Festhalten an den Lehren der Thora und des jüdischen religiösen Schrifttums die nationalen Güter des jüdischen Volkes sein, insbesondere Erez Jisrael und die hebräische Sprache. Rabbiner Dr. Simonsohn versicherte den neuen Direktor der vollen Unterstützung des Vorstandes und des Kuratoriums in der Erwartung, daß Dr. Abt an den Idealen des Schulwerks festhalten und die pädagogische Arbeit der Schule nach dieser Richtung hin weiter ausbauen und vertiefen würde. Das thora-treue Judentum so unbeirrbar und kompromißlos es an der Unbedingtheit seiner geistigen und seelischen jüdischen Einstellung festhalte, sei doch großzügig und diese Großzügigkeit würde bei konsequenter Verfolgung der durch die Grundsätze des thora-treuen Judentums gegebenen pädagogischen Linie als Norm für die Erziehungsarbeit von der Elternschaft einmütig gebilligt wie eine fürzlich stattgefundene Erhebung ergeben habe.

Stadtrat i. R. Leß verlieh dann in einer kurzen Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Anstalt weiter, wie bisher, sich gedeihlich entwickeln werde, und indem er betonte, daß der neue Leiter einen gut vorbereiteten Boden für seine Arbeit finde, sprach er Dr. Abt, der Schule sowie Eltern und Schülern seine besten Wünsche aus.

Für das Lehrerkollegium sprach Studienrätin a. D. Frau

Bluhm. Sie versicherte Dr. Abt des besten Willens des Kollegiums zur Mitarbeit auf dem Boden gegenseitigen Verständnisses.

Direktor Dr. Abt dankte hierauf für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, indem er hervorhob, daß ihm die Verhältnisse der Schule nicht fremd seien, weil er dauernd mit dem früheren Direktor Feuchtwanger, mit dem ihn enge Freundschaft verknüpft, über pädagogische Probleme in Korrespondenz gestanden habe. Die jüdische Schule müsse allen jüdischen Dingen lebensnah sein, sie müsse im Dienst einer Idee stehen, er sei entschlossen, Schule und Schüler vor jeder Zerrissenheit zu bewahren. Der Leiter der jüdischen Volksschule, Rektor Feilchenfeld, beglückwünschte dann Direktor Abt.

Das Schüler-Orchester des Jüdischen Reform-Real-Gymnasiums und ein Mädchenchor der Anstalt umrahmten unter Leitung von Musiklehrer Werner die Feier mit musikalischen Vorträgen.

17. März 1886 - 17. März 1936  
in memoriam LEOPOLD ZUNZ

Besonders zu Geschenkzwecken geeignet

Die 24 Bücher der

### Heiligen Schrift

nach dem masorellischen Texte in einem Bande  
in der Übersetzung von

Dr. Zunz

H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs

Würdige Ausstattung, klare lateinische Drucktype  
Schwarzer Leineneinband mit Goldschrift

Vollständlicher Preis nur RM. 4.80

Zu beziehen durch jede jüdische Buchhandlung od. direkt vom

Leo Alterthum-Verlag, Berlin-Charlottenburg 9, Kastanienallee 17

Alleinverkauf für Holland Belgien, Luxemburg: Louis Lamm,  
Amsterdam, Amstel 3, f. Palästina: Rubin Mass Jerusalem P.O.B. 887

## Kaufhaus am Dom

Inh. Leo Kaatz

Adalbertstraße 20

bringt jeder Hausfrau Haus- u. Küchenwaren  
zu denkbar billigsten Preisen Geschenk-Artikel



... und abends



die entzückende  
Tanzbar  
am Tauentzienplatz:  
Die Barmusik  
der Sonderklasse



Restaurant  
Glogowski

Schweidn. Stadtgrab. 9, I  
Unter Aufsicht d. hiesigen Rabbinats  
Anmeldungen zu den Sederabenden  
erbeten / Für Familienfeiern stehen  
besondere Zimmer zur Verfügung  
Telefon 262 67

Reinerz  
Kurpension  
Margaretha  
Arzt i. H. Tel. 272

Spendet für die  
Jüdische  
Winterhilfe!

Pension M. Neumann Weiker Hirsch  
S. u. W. geöffn. Zentr.-Hiz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

BERLIN  
Möbl. Zimmer Pension Ilse leer. Zimmer  
Kurfürstendamm 70, I. u. II.  
16 Bleibtren 0992  
Jeder Komfort Mod. Pass-Zimmer

Villa Löwy  
Bad Kudowa  
Peßach eröffnet  
Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

## Ökonomie der Lessingloge

nimmt Anmeldungen für die beiden

### Seder-Abende

und Verpflegung während der

### Peßachfeste

bis zum 25. März spätestens entgegen

Telefon 260 21

Agnesstraße 5

## Kolonialwaren, Delikatellen

Geflügel streng koscher  
ebenso sämtl. koscheren Lebensmittel  
Spez.: Honigkuchen, Klein-Gebäck  
Peßach-Bestellungen nehme schon  
jetzt entgegen. Lieferung frei Haus.

### N. Jereslaw

Inhaber Georg Schifftan  
Telefon 215 67 — Sonnenstr. 7

## Fahrräder

von  
Reparaturen  
schnellstens  
Mossner  
Nikolaistr. 10/11  
Ruf 219 64

Zahlungserleicht. d. d. Kunden-Kredit



**Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky**  
Fernsprecher 555 41  
**OLEX • LEUNA**, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

## Jüdischer Kulturbund Breslau

Die Veranstaltungssperre ist mit Wirkung vom 15. März 1936 aufgehoben.

Die Veranstaltungspause und die dadurch bedingten Verlegungen bereits festgesetzter Veranstaltungen haben dem Jüdischen Kulturbund Breslau große Ankosten verursacht. Der Kulturbund richtet daher an seine Mitglieder die Bitte, durch als baldige Zahlung der Beiträge für das nächste Vierteljahr — April bis Juni — sowie durch Ueberweisung von Förderspenden die Weiterarbeit des Bundes tatkräftig zu unterstützen.

Am Mittwoch, 1. April, 20 Uhr, veranstaltet der Jüdische Kulturbund zu vollstimmlichen Preisen im Freudenfaal einen **Bunten Abend** unter Mitwirkung von Rolf Gerstel (Albach), Arjel Berliner (Berlins), Lotte Laufer, Lotte Schwarz (Rosenbaum), Erich Guttschadt, Leo Leuner. Am Freitag Egmont Pollak, Orchester Ego-Kapelle, Ansjager Josef Halpern.

## Auch die jüdischen Künstler müssen Arbeitsbücher haben

Die Presseabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland gibt uns bekannt: Hierdurch weisen wir darauf hin, daß die letzten Gruppen für die Ausstellung des **Arbeitsbuches** nunmehr aufgerufen sind. Wir fordern daher alle aktiven Mitglieder des Reichsverbandes (Künstler) auf, sich um die Erteilung eines Arbeitsbuches zu bemühen, da der Besitz Voraussetzung für jede Anstellung resp. Beschäftigungsmöglichkeit sein wird. Die Formulare sind bei den Arbeitsämtern und in Papierhandlungen erhältlich. Nach Ausfüllung dieser Formulare müssen sie von dem für den Wohnort zuständigen Polizeirevier abgestempelt und dem zuständigen Arbeitsamt eingereicht werden. Kosten entstehen nicht.

## Autoren gesucht!

Die Jüdische Buch-Vereinigung, Berlin W. 15, Pariser Straße 7, teilt uns mit, daß sie für ihre Veröffentlichungen im Jahre 1937 in der Lage ist, noch einige wertvolle Manuskripte jüdischer Autoren, vor allem alte Romane, zu erwerben. So bittet sie alle jüdischen Autoren, bekannte wie un-

bekannte, ihre Manuskripte zur sorgfältigen Prüfung zur Verfügung zu stellen.

Die Prüfung der eingekandten Manuskripte erfolgt durch den Vorstand und die Literarische Kommission der Jüdischen Buch-Vereinigung, die sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzt: Vorstand: die Herren Justizrat Dr. Dr. Magnus, Professor Ismar Elbogen, Direktor Gerson Bach. Literarische Kommission: Frau Dr. Bertha Badt-Strauß, Frau Dr. Margarete Edelheim, die Herren Dr. Ludwig Feuchtwanger, Rabbiner Dr. Wiener.

Einsendungen von Manuskripten sind ausschließlich an die Geschäftsstelle der Jüdischen Buch-Vereinigung, Berlin W. 15, Pariser Straße 7, zu richten.

## Leopold Zunz zum Gedächtnis

Am 17. März dieses Jahres sind 50 Jahre vergangen, seit Leopold Zunz seine Augen zum ewigen Schlummer schloß. Der heutigen Generation jüdischer Menschen und vor allem der Jugend ist dieser Name vielfach kaum noch ein Begriff. Mitten in der Flut bedrückender Tagesorgen geht auch die Erinnerung an Menschen unter, ohne deren Leben und Wirken auch wir Heutigen nicht das wären, was wir sind . . .

Als Zunz 1832 seine „Gottesdienstlichen Vorträge“ erscheinen ließ, ein wissenschaftliches Werk, das die Entwicklung des jüdischen Gottesdienstes aufzeigt und aus dem unmittelbaren Anlaß geschrieben worden war, gegenüber dem Verbot von Predigten in deutscher Sprache seitens der Regierung, nachzuweisen, daß zu allen Zeiten, in der Landessprache gottesdienstliche, belehrende und erbauende Vorträge abgehalten worden waren, begann eine neue Epoche in der innerjüdischen Entwicklung. Unter seiner Redaktion entstand 1837 auch eine deutsche Bibel-Übersetzung, die infolge ihrer Klarheit und Schlichtheit zur eigentlichen Bibel des jüdischen Hauses geworden ist. Die 17. Auflage dieser jüdischen Hausbibel ist 1935 erschienen. Ihr Wert ist unvermindert geblieben.

Zunz war überdies auch ein Mann der Praxis. Von 1826 bis 1830 war er Leiter der Schule der Berliner jüdischen Gemeinde, 1840—1850 Direktor des Lehrerseminars, mit dem sein Name unauflöslich verknüpft bleibt.

**Gerstmannscher Frauenchor.** Die am 26. März, abends 8 Uhr, stattfindende Veranstaltung des „Gerstmannschen Frauenchors“ verspricht große künstlerische Genüsse, die alle auf einen heiteren Ton gestimmt sind. Es wirken außer dem Chor die Damen Margit Berger, Arjula Berliner, Hilde Fuß, Lotte Glaser, Käthe Herstein, Marianne Lewin, Erna Rosenbaum und Edith Rosenberg mit. Alle Mitwirkende sind Schüler oder Chormitglieder der Gerstmannschen Gesangschor. Die Conference hat Fr. Gerstmann persönlich übernommen. Am Flügel: Günter Pulvermacher und Lilo Jacobsohn.

## Tüchtiger Vertreter

von hiesiger leistungsfähiger Buchdruckerei gesucht!

Herren, die schon im Außendienst erfolgreich tätig waren und über wertvolle Verbindungen zu Verbrauchern verfügen, werden um ihre ausführliche Bewerbung unter **O. L. 3536** an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1, gebeten. Auch für abgebauten oder wegen Umstellung gekündigten jüngeren Herrn geeignet.

Durch

## Kleine Anzeigen

aller Art, insbes. Stellen-Angebote oder -Gesuche, Unterrichtsanzeigen, Heiratsanzeigen, Pensions- und Zimmer-Angebote oder -Gesuche, An- u. Verkäufe im **Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt**

## Große Erfolge!

## Fußpflege u. Maniküre

mäßiges Honorar, saubere Ausführung, Behandlung in und außer dem Hause

**Frau Käthe Jacob**  
Viktoriastraße 48 hpt.

Sprechstunden 3—6 Uhr nachm.

## Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

## Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

## Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

## Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

## Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

**Neuanfertigung v. Oberhemden**, erstklassige Verarbeitung, **Fabrikation von Filidecken**, Stores nach eig. Entwürfen, **Handarbeiten**, Handkunstreben von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 373 40. **Marie Schneider**, jetzt Schillerstr. 3, hpt.

## Kaufe gegen Kasse

mod. Möbel u. Teppiche, Haushalts- u. Ziergegenstände, Silberleuchter, Zuckerdosen, Kristall, Porzellan.

**Kochmann**, Hölchenstraße 41 — Tel. 379 42

## Für Wirtschaftsberatung

**Treuhand-Verwaltung Hausverwaltungen Sanierungen und Finanzierungen**

empfiehlt sich

**Dr. Alfred Hirschfeld**

Beratender Volkswirt

Breslau 1, Ohlaustr. 87, Tel. 53002

(Haus „Goldene Krone“)

## Unterricht in Buch-

führung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

**Baehr**

früher Leiter der Privatschule Barber

Ruf 20860 **Gartenstr. 23**

Nähe der Markthalle

## Zum Osterfest

**Ungarwein**

weiß, per Flasche 1.50

gelb, per Flasche 1.50

**Dessertwein**

per Flasche 1.10

**Willi Reichmann**

Sadowastr. 38 • Tel. 365 57



## Lebensmittellager der Jüdischen Winterhilfe in Breslau



L. Rosenbaum, Breslau

**Frauenhilfe von Haus zu Haus, von Tür zu Tür**

Der jüdische Frauenbund, Breslau, beabsichtigt eine Organisation zu schaffen, eine Frauenhilfe „von Haus zu Haus, von Tür zu Tür“. Ähnlich wie in anderen Städten soll sich in jedem Hause, in dem mehrere jüdische Familien wohnen, eine Frau ehrenamtlich für kleine Hilfsleistungen zur Verfügung stellen. Es wird daran gedacht, daß eine Hausfrau oder ein Mitglied des Hauses plötzlich erkrankt und verhindert wird, eine notwendige Beforgung zu erledigen. Es könnte sich auch als notwendig erweisen, den Arzt zu holen oder ihn in der Nachbarschaft telephonisch herbeizubitten; auch ist vielleicht einmal der Wunsch nach einer Aussprache vorhanden, um seelischer Not abzuhelfen. All die großen und kleinen Nöte des Alltags sollen in dieser Nachbarschaft inbegriffen sein, und um sie in einer elastischen Form gewähren zu können, soll sie sich stets nur auf ein oder höchstens das Nachbarhaus beziehen.

Für Fälle schwererer Erkrankung oder wenn eine dringende Reise und ähnliches die Frau des Hauses an der Ausübung ihrer mütterlichen und hausfraulichen Pflichten verhindert, stehen Kräfte gegen Entgelt zur Verfügung. Der jüdische Frauenbund hat sich zu diesem Zweck mit dem jüdischen Arbeitsnachweis, Schneiderin Stadtgraben 28 in Verbindung gesetzt. Es stehen Frauen für eine- und mehrstündige Hilfe zur Verfügung.

Die jüdische Bevölkerung Breslaus ist in etwa 30 Bezirke eingeteilt worden, die von Bezirksleiterinnen ehrenamtlich betreut werden. Diese Bezirksleiterinnen stehen in enger Verbindung mit den Frauen, die in den einzelnen Häusern die Hausfrauenhilfe von Tür zu Tür übernommen haben. Ein Austausch von Gedanken, Anregung und Hilfe zwischen Bezirksleiterin und Hausbesitzerin ist vorgezogen, um nach mehrfacher Richtung hin helfen zu können.

In den kommenden Wochen werden diese Richtlinien in einer Versammlung, zu der alle jüdischen Frauen Breslaus eingeladen werden, näher bekanntgegeben.

Die ehrenamtlichen Helfer der Jüdischen Winterhilfe veranstalten am 25. März 1936, abends 20 Uhr im großen Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4 einen Abschiedsabend mit künstlerischen Darbietungen und geselligem Beisammensein. Karten im Büro der Winterhilfe Wallstraße 9, 1. Alle Helfer und

Sammler der Jüdischen Winterhilfe nebst Angehörigen sind eingeladen.

Das Sonderkonzert Josef Schwarz—Frene Tintner (Weizenberg) findet nunmehr Donnerstag, 2. April, 20 Uhr, im Freundschaftsaal statt. Das Orchester des Jüdischen Musikvereins unter Kurt Havelland wirkt mit. Den vorjährigen Abend der beiden Künstler an zwei Klavieren bezeichnete die Presse als bemerkenswerten Gipfelpunkt des Breslauer Jüdischen Kunstlebens und als außerordentlichen, selten gebotenen Kunstgenuß, der stürmische Ovationen des Publikums auslöste.

**60 Pfg.**

wird der Briefträger nach dem 15. März für die Monate April, Mai, Juni bei Ihnen einziehen! Der kleine Mehrbetrag von 12 Pfg. gegenüber dem bisherigen Preise stellt die reinen Zustellungskosten für 3 Monate dar, die wir bisher selbst getragen haben.

Die ständig zunehmende Bedeutung des Gemeindeblattes für die jüdische Bevölkerung Breslaus hat eine solche Vermehrung des Textes und dadurch so erheblich gesteigerte Aufwendungen für Druck, Papier und Mitarbeiter-Honoreare gebracht, daß wir genötigt sind, die geringe Zustellungsgebühr von monatlich 4 Pfg. bzw. vierteljährlich 12 Pfg. von unseren Beziehern zu erheben.

**Bitte**

lösen Sie die Quittung in Höhe von

**60 Pfg.**

die der Postbote Ihnen vorlegen wird, p u n k t l i c h ein, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ zu erfolgen braucht.

**Der Verlag**

Breslau 5, Gartenstraße 19

Prag. An der philosophischen Fakultät der Prager Karls-Universität wurde zum ersten Mal eine Staatsprüfung in neuhebräischer Sprache abgehalten. Die neue Prüfungsordnung für Religionslehrer an Mittelschulen hat auch die neuhebräische Sprache und Literatur als Prüfungsgegenstand festgesetzt.

**Alsen-Haus**

Alsenstraße 40  
Ruf 550 68

**Bazar Ohlauer Tor**

Klosterstraße 109  
Ruf 516 72

**Central-Kaufhaus**

Sandstraße 8  
Ruf 501 77

Wäsche — Schürzen

Strümpfe — Trikotagen

Kurzwaren — Wolle

BERUFSSKLEIDUNG

Auswahlsendung, bereitwilligst

**Heimann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familienstiftung**

Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin Berta Fuchs, geb. Goldberger oder ihrem verstorbenen Ehemann Heimann Fuchs verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden alljährlich einmal zur Verteilung gebracht. Stiftungsberechtigte Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahreschluß melden.

Breslau, im März 1936. Rechtsanwalt **Fritz Cohn, Taubentzienpl. 6**

**Palästina- und sonstige  
Übersee-Transporte**

anerkannt zuverlässige  
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

**Adolf Imbach & Co.**

Tel. 554 41/43



# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Gemeinde-Vertretung

Nachdem die Herren Stud.-R. i. R. Alfred Cohn und Martin Herold sich an der Ausübung des Amtes als Gemeindevertreter für behindert erklärt haben, habe ich an Stelle von Herrn Stud.-R. i. R. Alfred Cohn Herrn Rechtsanwalt Dr. Manfred Rosenthal gemäß §§ 12 und 27 Abs. 4 der Gemeindefassung als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 4. März 1936.

Der Vorsitzende  
des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde.

### Trauungen

15. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Käthe Lippmann, Menzelstr. 61 mit Herrn Dr. Herbert Rotter, Hohenzollernstraße 96
22. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Melli Pict, Kaiser-Wilhelm-Straße 27 mit Herrn Fritz Süßmann, Göbenstraße 19
25. 3. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Ruth Loewy, Antonienstraße 22 mit Herrn Gerhard Berger, Flurstraße 20
29. 3. 12 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Annemarie Pfister, Freiburger Straße 16 mit Herrn Dr. Hans Schein, Gogolin St.
29. 3. 13 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Barbara Weinberg, Gabitzstraße 182/186 mit Herrn Prof. Herbert Lubinski, Wölflstraße 16
29. 3. 15 Uhr, Neue Synagoge:  
Frl. Rosa Benjamin, Obernigk, Kr. Trebnitz mit Herrn Ludwig Freund, Freiburger Straße 20

29. 3. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Charlotte Hänlein, Alfenstraße 41 mit Herrn Lothar Zanger, Herrenstraße 7a.

### Sitzung der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, 19. März, 19 Uhr  
Sitzungssaal Wallstraße 9, II. Stock

#### Tagesordnung:

1. Einführung des Vorstandes
2. Mitteilungen
3. Beihilfe Paula Ollendorff-Haushaltungsschule
4. Kassenrevisionsbericht für 1934/35 und Ernennung der Rechnungsprüfer
5. Darlehn an die Hilfskasse der Beratungsstelle
6. Darlehn an die Sportgruppe des R. j. F.
7. Sicherheitseinlage für den Jüd. Schulverein
8. Übernahme des Arbeitsnachweises
9. Verwaltungsbericht

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 16. und 17. März 1936 von 9—13 Uhr ausgegeben.  
Persönliche Abholung erforderlich.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Manfred Rosenthal, Rechtsanwalt

### Jüd. Reform-Realgymnasium \* Jüdische Volksschule

Rehdigerplatz und Wallstraße

### Ausstellung unserer Schülerarbeiten

aus dem Zeichen-, Nadelarbeit- und Werkunterricht  
in der Aula unseres Schulgebäudes Rehdigerplatz 3

Donnerstag, den 19. März, abends 20<sup>15</sup>—22 Uhr  
Sonabend, der 21. März, 11—13 und 19<sup>15</sup>—21 Uhr  
Sonntag, den 22. März, 10—13 und 16—19 Uhr

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers soll die

### Rendantenstelle

in unserer Hauptkasse neu besetzt werden.

Geeignete Bewerber, die Sicherheit leisten können, wollen eigenhändig geschriebene Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gesundheitsbescheinigung und Gehaltsansprüchen bis **spätestens** 31. März 1936 bei uns einreichen. Persönliche Vorstellung **nur** nach schriftl. Aufforderung erwünscht.

Breslau 1. im März 1936  
Wallstraße 9

DER VORSTAND DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

### Kursus

zur Vorbereitung des Pessachfestes

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein  
Kantor Lachmann

am 24., 26. u. 30. März, 20 Uhr, i. d. Wochentagssynagoge

Karten beim Kastellan, Anger 8

Wissen Sie

daß

### Rundfunk-Geräte

nach Palästina

als Umzugsgut

**zollfrei sind!**

Mein Kundendienst in Tel-Aviv Ben Jehuda Road 133 übernimmt d. kompl. Montage u. Überwachung der Geräte

Unverbindliche Auskunft und Vorführung

**Rundfunk-Vertrieb**  
**Ing. Werner Oelsner**

Breslau 5 ♦ Gartenstraße 53/55  
(Liebich) — Telefon 34030

**KAUFEN SIE** bei unseren Inserenten!

### Jüdisches Lehrhaus, Breslau

Die Vortragsfolgen  
und Arbeitsgemeinschaften  
finden ab 16. März 1936 statt

Die Vorlesungen des  
Herrn Professor **LOWI** haben begonnen.

Kartenverkauf, auch Einzelkarten,  
11—1, 4—5 Uhr, Agnesstr. 5, hptr.

Kaufmännische Privat-Schule

### Charlotte Schäffer

Neudorfstraße 33 · Fernsprecher 31623

Kurse und Einzelstunden

Näheres Prospekt!

### Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
Junkernstraße 21 · Telefon 27093

### Krankenpflegeartikel

(auch leihweise)

**Gummistrümpfe, Lasticflor, Leibbinden**  
**Bruchbänder · Senkfußeinlagen**

Fachmännische Bedienung, mäßige Preise



## Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15.—20. März	21.—26. Adar		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18, Sonntag 17, (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger: „Bedeutende jüdische Familien im 19. und 20. Jahrhundert (Schluß).“
20./21. März	27. Adar	יְהוָה פָּקוּדֵי פִּי הָהָרָשׁ	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Neumondweihe 10.15, Schluß 18.47 Haftara קל המס הארץ	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10; Sabbathausgang 18.45 1. II. B. M. 39,22—40,38. 2. II. B. M. 12,1—20; Jesaja 26,2. Jugend-Gottesdienst 15.15
22. u. 23. März	28. u. 29. Adar		morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag): Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein: Vom Talmud (Fortsetzung). 22. März: Mädchenkonfirmation 10 Uhr.
24. März	1. Nissan	ראש חודש		
25.—27. März	2.—4. Nissan			
27./28. März	5. Nissan	יִקְרָא	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Schluß 18.58 Haftara עַם וְיִצְחָק לִי	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19 III. B. M. 4,27—5,26; Jesaja 43,21
29. März bis 3. April	6.—11. Nissan		morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30, Sonntag 17 (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger: Das Gemeindeleben der letzten 150 Jahre (Schlußvortrag).
3./4. April	12. Nissan	צו (שבח הגדול)	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Drascha 16, Schluß 19.10 Haftara כֹּה אָמַר ה' זְכַרְתִּי	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.10 III. B. M. 8,1—36; Jeremia 7,21
5. April	13. Nissan	בִּרְקֵן חֲמֵן	! abends	morgens 7, abends 18.30
6. April	14. Nissan	עֶרֶב פֶּסַח	morgens 6.30 (Sium); Verbot des Chomez-Essens 9.10	

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, bis einschl. 29. März, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

### Mädchen-Konfirmation

Sonntag, den 22. März, vorm. 10 Uhr, findet in der Neuen Synagoge Mädchenkonfirmation statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ilse Bardasch, Tochter des Herrn Leo Bardasch und der Frau Margarete, geb. Vogt, Roosstraße 39.

Eufanie Biberstein, Tochter des Herrn Prof. Dr. Hans Biberstein und der Frau Dr. Erna, geb. Stein, Kaiser-Wilhelm-Str. 80.

Arjula Böniß, Tochter des Herrn Bruno Böniß und der Frau Marta, geb. Ittmann, Moritzstraße 49.

Hella Brandt, Tochter des Herrn Max Brandt und der Frau Magdalene, geb. Henoch, Höfchenstraße 3.

Erna Brauer, Tochter des Herrn Max Brauer und der Frau Betty, geb. Töpfer, Brodau, Kirchstraße 3.

Ilse Durra, Tochter des Herrn Sally Durra und der Frau Käthe, geb. Ritter, Harraßgasse 6.

Gisela Fein, Tochter des verstorb. Herrn Martin Fein und der Frau Betty Schloßmann, geb. Sommerfeld (in Stockholm), Gabisstraße 66.

Ilse Hoffmann, Tochter des Herrn Paul Hoffmann und der Frau Erna, geb. Lippmann, Sadowajstraße 37a.

Marianne Hoffmann, Tochter des Herrn Ismar Hoffmann und der Frau Helene, geb. Böhm, Hohenzollernstraße 71.

Charlotte Jablonowski, Tochter des Herrn Hermann Jablonowski und der Frau Emmi, geb. Kretschmer, Höfchenstraße 29.

Ruth Lubasz, Tochter des Herrn Max Lubasz und der Frau Grete, geb. Rothmann, Küraffierstraße 26.

**Dem Barmizwah** ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7  
Reiche Auswahl bei Telefon 57693

Für die anlässlich meines 75. Geburtstages mir freundlichst erwiesene Aufmerksamkeit sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Breslau, im März 1936  
Sonnenstraße 30

Ludwig Graf

Am 6 d. Mts. ist unsere geliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Henriette Bottstein**  
geb. Dzialoszinski

nach langem schweren Leiden für immer von uns gegangen.

Breslau, London  
Gräbschener Str. 53

Die tieftrauernden Kinder.

### Sterbekasse

Aufn. bis 75 Jahre ohne Untersuchung  
Antrag. unt. I. M. 21  
Inseraten-Marcus  
Hohenzollernstr. 34

**Stenotypistin**  
verheir. 13 Jahre bei  
Geh. Rat Heilberg gew.  
sucht halbtags oder  
stundenw. Beschäftigung. Off. u. Z 35

**Perfekte Schneiderin**  
empf. sich. in u. auß.  
Haus. Off. u. L. S. 60

**Masseurin**  
staatl. geprüft  
**Bielschowsky**  
Schwerinstr. 46 I lks.

Am 11. d. Mts. verschied der hochverehrte  
Vorsitzende des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft

**Herr Hermann Schäffer**

Durch seine reiche Erfahrung und kaufmännische Begabung war er unserem Unternehmen über ein Jahrzehnt ein wertvoller Ratgeber. Dankerfüllt erkennen wir seine erfolgreiche Mitarbeit an und werden seiner stets in Verehrung und Liebe gedenken.

Breslau, im März 1936.  
Ring 23

Der Vorstand und Aufsichtsrat  
der Albert Schäffer Aktien-Gesellschaft

**46 Zinshäuser** günstig zu verkaufen durch Dr. Fraenkel,  
Immobilien, Gartenstraße 1, Tel. 53270. Auskünfte  
und Vorbesprechungen kostenlos



# Kannst Du es verantworten, wenn wir einen Kranken nicht versorgen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Ruth Rosenthal, Tochter des Herrn Nissali Rosenthal und der Frau Alma, geb. Mohr, Alsenstraße 95,  
Ursula Sachs, Tochter des Herrn Julius Sachs und der Frau Margot Jacobowitz, geb. Riefensfeld, Gutenbergstraße 24 (bei Curt Riefensfeld, Nikolai-Stadigraben 19),  
Mella Silbermann, Tochter des verst. Herrn Alfred Silbermann und der Frau Paula, geb. Lemy, in Amsterdam (bei Feldblum, Palmstraße 26),  
Renate Steuer, Tochter des Herrn Max Steuer in Berlin und der Frau Lina Steuer, geb. Bry, Kaiser-Wilhelm-Straße 61,  
Gerda Wittkowski, Tochter des Herrn Leo Wittkowski und der Frau Elfriede, geb. Klog, Gräbichener Straße 27,

**Konfirmationen**  
**Barmizwah: Alte Synagoge**  
21. 3. Heinrich Lublin (Habichtsweg 15), Empfang Viktoriastr. 39 bei Hirsch.  
28. 3. Günther Rein, Sohn des Herrn Jsaak Rein und der Frau Elfriede, geb. Silbermann, Körnerstraße 43  
4. 4. Bernhard Bergmann, Dessauerstraße 15, ptr.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

## Konfirmationen

### Barmizwah: Alte Synagoge

21. 3. Heinrich Lublin (Habichtsweg 15), Empfang Viktoriastr. 39 bei Hirsch.  
28. 3. Günther Rein, Sohn des Herrn Jsaak Rein und der Frau Elfriede, geb. Silbermann, Körnerstraße 43  
4. 4. Bernhard Bergmann, Dessauerstraße 15, ptr.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

### Barmizwah: Neue Synagoge

21. 3. Heinz Heymann, Sohn des verst. Herrn Georg Heymann und der Frau Elfe, geb. Thorn, Sadowastr. 47  
21. 3. Hans Michlowitz, Sohn des Herrn Hugo Michlowitz und der Frau Frieda, geb. Wachsmann, Gräbichener Straße 27  
28. 3. Franz Josef Böhm, Sohn des Herrn Eugen Böhm und der Frau Rose, geb. Chaimoff, Lessingstraße 12  
28. 3. Horst Reiler, Sohn des Herrn Martin Reiler und der Frau Alice, geb. Guttmann, Goethestraße 34.

11. 4. Heinz-Albert Fränkel, Sohn des Herrn Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Günter Fränkel u. der Frau Alice, geb. Michaelis, Wölflstraße 12  
11. 4. Hansgeorg Sander, Sohn des verst. Herrn Arthur Sander und der Frau Gertrud, geb. Potocki, Alsenstraße 93

### Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

4. 4. Jzchak-Abaron Steinberg, Sohn des Herrn Jehoschua Steinberg und seiner Ehefrau Lea, geb. Breitberg, Wallstr. 35.

### Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdegerplatz 3

21. 3. Hermann Goldberg, Sohn des Herrn Richard Goldberg j. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopischstraße 65.

### Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 3. Hans Jacobsohn, Sohn des Herrn Leo Jacobsohn und der Frau Regina, geb. Gotthilf, Freiburger Straße 42, ptr.

### 60. Geburtstag

22. März: Eugen Weizenberg, Sadowastraße 80

### 75. Geburtstag

31. März: Ernestine Hirschel, geb. Lemkowitz, früher Kempen, Augustastr. 110  
30. März: Anna Gotthilf, geb. Berkowitz, Schweidn. Stadtgraben 28

### Silberne Hochzeit

21. März: Oskar Eisinger und Frau Amalie, Höfchenstraße 48,  
2. April: Moritz Marcus und Frau Helene, geb. Schleifinger, Steinauerstraße 13.

### Diamantene Hochzeit

14. März: Eward Eisenberg und Frau Henriette, geb. Prager, Goethestraße 9, II., Empfang Hohenzollernstraße 85, I.

### Austritte aus dem Judentum

- in der Zeit vom 18. Januar 1936 bis 10. Februar 1936:  
Frau Alice Hirschberg, geb. Schach, Kaiser-Wilhelm-Str. 167

Wählt für Stempel  
und Schilderanfertigung  
**A. W. Riesenfeld**  
Ohlauer Straße 70, Ecke Bischofsstraße  
Telefon 238 69 (Wilde)

Unterstützt das  
jüdische  
Handwerk!

Bei verspäteter Lieferung oder bei  
**Ausbleiben** unseres Blattes ist

**nur die Post**

in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Wir bitten deshalb unsere Bezieher, sich vorkommendenfalls ausschließlich an ihr zuständiges Postamt und nicht etwa an uns zu wenden.

Verlag  
Breslauer Jüdisch, Gemeindeblatt

Die „Jüdische Zeitung“  
ist eine Tribüne aller positiven jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.  
**Monatlich 60 Pfennige.**  
Lest und abonniert  
die „Jüdische Zeitung“  
Verlag u. Redaktion  
Gartenstraße Nr. 25

## Motorrad

gebraucht 550 F. N.  
in tadellos. Zustand  
RM. 425 Kasse

## Mossner

Nikolaistr. 10/11  
Telefon 21964

## Teilwohnung

Groß renov. 2. Stock.  
Zimmer m. Entree-  
küche, 2 Stock, Hof-  
chenstraße, 28 Mk,  
per 1. 4. evtl. früher  
zu vermieten.  
Off. unt. J. 121 EdBl.

1 möbl. ZIMMER  
eventl. mit Pension,  
geeignet f. Schüler,  
da Nähe Anger, oder  
2 Leerrimm. z. verm.  
Näh. Agnesstr. 1, 31.

1-2 Leezimmer  
Augustastr. 77, I  
per 1. 4. preisw. zu vermieten  
auf Wunsch volle Pens. Näher:  
bei Krebs, Kronprinzen Str. 30

Geben Sie Ihre  
**Familien-  
anzeigen**  
in das  
Jüdische  
Gemeindeblatt

## Berger-Heißmangel, Gabitzstr. 55/57

**Mustergültiger Heißmangelbetrieb** **Tel. 34730**  
Ein großer Korb leicht eingespr. Wäsche wird in 1 Std. fertiggebügelt = 1.60 Mk  
1 Fenster Gardinen 50 Pf. Bei  
1 Stores 25-35 Pf. sauberster  
1 Bettdecke 30-40 Pf. Ausführung  
Annahme aller Waschwäschchen, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 25 Pf.

## Alfred Freidberg

Schokoladen-Großhandlung  
Billige Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer!  
Höfchenstraße 28 Tel. 35747

## Alles zum Großreinemachen

Kaufen Sie gut im  
Seifenspezialgeschäft  
**A. BORINSKI**  
Freiburger Straße 20 Fernruf 849 00

**Dampf-  
Wäscherei**  
**KW**  
60  
FERNRUF 39600  
Kaiser-Wilh.-Str. 60

**Beyer**  
u. Kor möbel  
Gartenstraße 43, FCKI

Spendet für die  
Jüdische  
Winterhilfe!

## 2 Zimmer

mit Balkon  
(IV. Stock)  
und Küche  
per 1. 4. 36  
zu vermieten.

## Blücherplatz 5

## Gemütliches

**HEIM**  
findet Schüler(in)  
auch Schulentlass.  
m. od. ohne Verpfleg.  
**Bodlaender,**  
Herdainstr. 49

Gut  
möbl. Zimmer  
per 1. 4. zu vermiet.  
Siedner, Gartenstr. 44

**BALLET. GYMNASTIK**  
TAN-EINSTUDIERUNGEN  
**MARIANNE LEWIN**  
(LENT) TELEFON 54303  
LOHNSTEINSTRASSE 7  
ab 1. 4. 36: Hohenzollernstr. 71

## Schneider-Artikel, Futterstoffe

Zutaten für Herren-  
u. Damen-Schneiderei

## Irmgard Freidberg

Höfchenstraße 28 Tel. 35747

## Wäscherei / Plätterei

**Nelly Herzmann, Elferplatz 6, II.**  
ab 1. 4. nur Sonnenstraße 18, I.  
Wasch- u. Plättwäsche z. bill. Preis.  
Gardinen spannen / B-sie Ausfüh.  
Gewichtswäsche, schrankiert, 25 Pf.

## Student

erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Mathematik  
Deutsch  
Französisch  
Latein und  
Griechisch  
Angebote unter  
**T. S. 101 C. d. Z.**

## 2 Zimmer- Wohnung

od. große Leerrimm.  
mit Küchenben. bis  
2. St. zum 1. 7. gesucht.  
Israel, Moritzstraße 48

Sonniges möbl.  
**Vorderzimmer**  
mit Teil-ebtl. Voll-  
pension, p. 1. April  
zu vermieten.  
Moritzstr. 41, hp.r.

## Gut möbliert.

**Zimmer**  
sehr saub., i. kinder-  
los. Haush. z. verm.  
Augustastr. 67, II. r.  
a.d. Höfchenstr. Bes.  
nach Anruf. T. 29789.



Agathe Hirschberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 167  
 Eva Hirschberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 167  
 Berw. Rsm. Helene Landsberger, geb. Bernitzky, Schweid-  
 nitzer Straße 52  
 Dekorateurin Arjula Landsberger, Schweidnitzer Straße 52  
 Handelsmann Selig Lepel, Bergstraße 20.

### Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 20. Februar 1936 bis 10. März 1936:  
 1 Mann.

Am 21. Februar 1936 verstarb nach kurzem, schweren  
 Leiden uns allen unerwartet und viel zu früh unser lieber  
 Mitarbeiter

### Herr Hauptrendant Fritz Breslauer

im Alter von 49 Jahren.

Wir betrauern in ihm einen liebenswürdigen, stillen  
 und fleißigen, stets hilfsbereiten Kollegen, der bei uns  
 allen hochgeschätzt und beliebt war.

Wir werden unseren lieben Breslauer stets in bestem  
 Andenken behalten.

### Die Beamten und Angestellten der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

### Beerdigungen

#### Friedhof Lohestraße

24. 2. Arnold Berg, überführt nach Rosenberg OS.  
 4. 3. Ella Schäffer, geb. Brud, Hindenburgplatz 6.

#### Friedhof Cofel

27. 2. Moritz Preiß, Freiburger Straße 36  
 2. 3. Eugen Scheer, Rosenthaler Straße 25  
 2. 3. Ernst Koratowski, Goethestraße 24/26  
 4. 3. Alfred Growald, Augustastraße 50  
 5. 3. Georg Kaiser, Tauchhienstraße 1  
 6. 3. Armin Barta, Lehmgrabenstraße 37  
 6. 3. Helene Neumann, geb. Friedländer, Martastraße 11  
 6. 3. Amalie Würkheim, Freiburger Straße 44  
 Gertrud Israel, geb. Schmidt, Opitzstraße 21  
 6. 3. Berta Abram, geb. Lewkowitz, Friedrich-Wilhelm-Straße 59  
 9. 3. Henriette Bottstein, Gräbichener Straße 53  
 9. 3. Moses Brann, Zimmerstraße 3/5  
 9. 3. Adele Brud, Augustastraße 135  
 12. 3. Rosa Elias, geb. Lewinsky, Friedrich-Wilhelm-Straße 8  
 Lene Guttman, geb. Fraenkel, Moritzstraße 9  
 Adelheide Sander, geb. Schlesinger, Güntherstraße 22/24  
 13. 3. Clara Rosenbaum, geb. Baum, Gräbichener Straße 53.

### Bekanntmachung für Pessach

Das Raschern der Gefäße für Pessach findet Frei-  
 tag, den 3. April (11. Nisan), von 8—12 Uhr und Son-  
 tag, den 5. April (13. Nisan), von 8—11 Uhr, Wall-  
 straße 9, statt.

Die Gefäße müssen vollständig sauber, insbesondere von  
 Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht  
 schadhaf oder gesplit sein und müssen volle 24 Stun-  
 den vor dem Raschern unbenuzt gestanden haben. Zu-  
 sammengesetzte Gegenstände, wie Messer oder Gabeln mit  
 eingefügtem Heft oder mit Holzstielen, ferner Badgefäße,  
 Kuchenformen, Bratgeräte, sowie Wasser- und Teekannen  
 mit engen Röhren oder Öffnungen dürfen nicht gefaschert  
 werden.

Die Badeanstalt ist an dem Rüsttage zum Pessachfeste,  
 Montag, den 6. April, für Männer nur bis  
 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen  
 Umständen Einlaß gewährt werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle  
 Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei  
 denjenigen Firmen, die unter Aufsicht der Syna-  
 gogen-Gemeinde stehen. Diese Firmen sind berech-  
 tigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zu-  
 sätze, wie z. B. „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hin-  
 weis auf die Gemeinde gewährleisten die rituelle Aufsicht  
 der Synagogen-Gemeinde nicht.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß in  
 der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus  
 Heppner Challoh nicht genommen wird, und daß es  
 daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken

Samuel Kwikli, Goldeneradegasse 15 (Hauptgesch.)  
 und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in  
 abgeteilten Stücken (bei Dauerrurst auf Plombe oder  
 Stempel achten!).

Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen

Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer  
 Stadtgraben 9,

Dekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,  
 Vereinigte Speisehäuser, Gartenstraße 21;

die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.

Die Mazzoth-Bäckerei Marcus Heppner,  
 Gustav-Müller-Straße 49, nur bis Pessach.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Badeanstalt

Ab 1. April 1936 ist die Badeanstalt geöffnet Sonntag  
 bis Freitag von 18—21 Uhr.

Das Taumeln von Geschirr findet nur Montag bis  
 Donnerstag, von 12—13 Uhr, statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Spenden von Büchern

#### und illustrierten Zeitschriften erbeten

Das jüdische Krankenhaus, Hohenzollernstraße 96 bittet für seine  
 Krankenzimmer Spenden von Büchern und illustrierten  
 Zeitschriften und ist für Zuwendungen dieser Art dankbar.

### Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Arme-  
 beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde  
 veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der be-  
 kannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder  
 Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage,  
 eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse  
 abzuführen. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Opferwillen, in denen man sich wofflüßet!**

### Café Fahrig

Club- u. Gesellschaftszimmer  
 mit Flügel Mittag- und Abendtisch  
 von 70 Pfg. an. Telefon 55170

### Fränkische Weinstuben

Früher Haring  
 Messergasse 28  
 Der gemütliche Betrieb

### Sie essen gut und preiswert im Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.  
 Telefon 26267.  
 Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbins

### Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

### Josef Nothmann (vormals Schaal)

Gut Mittags- u. Abendtisch / Mittwoch  
 und Sonnabend nachm.: Gemütliche  
 Kaffeestunde, Kaffee m. Hauskuchen  
 50 Pfg. / Am Flügel: Kurt Nellhaus

### Zum Reidsadler

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof  
 Restaurant und Frühstücksstube  
 Bekannt gute Speisen und Getränke  
 Niedrige Preise!

### M. Tichauer

früher Gebr. Adler  
 Königstraße 11  
 neben Kabarett Groß-Breslau



## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet zur Einführung und Vorbereitung des Pessachfestes einen Vortragskursus. In diesem werden insbesondere die synagogale Liturgie, sowie der häusliche Gottesdienst an den Sederabenden, und die übrigen religiösen Bräuche behandelt. Herr Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein hat freundlichst die Lehrvorträge übernommen, Herr Kantor Lachmann wird die Gesänge vortragen. Der Kursus findet in der Wochentagsynagoge, am Anger 8, statt. Er umfasst drei Abende und zwar den 24., 26. und 30. März. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Wegen des beschränkten Raumes ist der Eintritt nur gegen Karten, die auf den Namen ausgeschrieben sind, gestattet. Die Karten sind kostenlos beim Kassellan Peters, Anger 8, zu haben. Jemand eine Hagada und möglichst das Einheitsgebetbuch sind mitzubringen.

Der Religiös-liberale Verein veranstaltet ebenso wie in den vergangenen Jahren zwei Sederabende für Gemeindeglieder. Im großen Saal der Lessingloge werden an jedem Abend für 200 Menschen die Sedertische gedeckt werden. Es soll besonders darauf hingewiesen werden, daß diese Sederfeiern auch für gut situierte Gemeindeglieder eingerichtet werden, die aus irgend einem Grunde die Feier im eigenen Haus nicht vorchriftsmäßig gestalten können. Bedürftige Gemeindeglieder erhalten sehr ermäßigte Eintrittskarten. Meldungen mit eventuellen Ermäßigungsanträgen schriftlich an Fr. Bial, Goethestr. 15. — Außerdem findet am 2. Abend ein Seder für Schulkinder statt. Meldungen dafür an die Herren Religionslehrer.

#### Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Der Verein veranstaltet drei Vorträge über die Hagada, und zwar Sonntag, den 15., 22. und 29. März. Die Vorträge am 15. und 22. März werden von Herrn Rabbiner Dr. Simonsohn, der Vortrag am 29. März wird von Herrn Rabbiner Dr. Wassermann gehalten. Im Anschluß an alle drei Vorträge wird Herr Studienassessor Czollner über die Melodien der Hagada sprechen und diese zu Gehör bringen. Es soll ein offenes Singen veranstaltet werden. Die Vorträge finden in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstraße 84, im Anschluß an den Abendgottesdienst statt.

Der Verein hat beschlossen, in großzügiger Weise Feiern der Sederabende zu veranstalten. Es sollen Kinder, die keine Gelegenheit haben, an einer Sederfeier bei ihren Eltern oder Verwandten teilzunehmen, in Familien untergebracht werden. Ferner werden Sederfeiern in größerem Umfang für Vermittelte und Unvermittelte veranstaltet werden. Vorläufige Anmeldungen sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. Erich Pinczower, Karlsstraße 40/41.

Der Jüdisch-konservative Gemeindeverein gibt für Pessach folgendes bekannt: Ökrobbi (wie Pflaumen, Aprikosen und Rosinen) unter Aufsicht für Pessach ist nicht erhältlich. Zichorie und Grandis Kaffee-Erbsen wird dieses Jahr unter Aufsicht nicht hergestellt. Bismarckchokolade ist nicht zu haben.

#### Toynbeehalle der Sozialen Gruppe

Schweidnitzer Straße 37

Veranstaltungen finden jeden Donnerstag und Sonntag 20 Uhr statt. Wiedereröffnung Sonntag, den 15. März, 20 Uhr.

#### Jüdisches Lehrhaus / Breslau

Die Vortragsfolgen und Arbeitsgemeinschaften finden ab 16. März 1936 statt. Kartenverkauf, auch Einzelkarten Agnesstr. 5 bpt.

#### Hilfsverein für Rawitscher zu Breslau

Montag, den 30. März, 20 Uhr, findet im Restaurant Glogowski (vorm. Kornhäuser), Schweidnitzer Stadtgraben 9, 1. unsere Generalversammlung statt. Anschließend Kaffeestunde, bei der Landsleute aus der früheren Provinz Posen als Gäste gern willkommen sind.

### JUDISCHER SPORT

#### Um die Fußball- und Handballmeisterschaft im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 22. März finden im Handball und Fußball auf dem Sportplatz Trentinstraße die Vorrunde für die Meisterschaft des Sportbundes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten statt. Am 14.30 Uhr treten die erste Handball-Mannschaft der Jüdischen Sportgemeinschaft (JSG.) 1933, Berlin und die erste Handball-Mannschaft der Sportgruppe Breslau im N.F. in die Schranken, um 15.45 Uhr treffen sich die ersten Fußballmannschaften derselben Vereine. Bereits die Vorrunde bringt also eine wichtige Entscheidung, denn sowohl im Handball wie im Fußball gehören die beiden um die Siegespalme ringenden Mannschaften zu den besten jüdischen in Deutschland und jede von ihnen ist Meisterschaftsanwärter. So kann es nicht verwundern, daß die gesamte jüdische Sportwelt in Deutschland mit Spannung auf den Ausgang dieser Spiele harret. Es ist nur zu wünschen, daß der Besuch dieser wichtigen und interessanten Kämpfe ihrer Bedeutung entspricht. Sämtliche antretenden Mannschaften verfügen über ein beträchtliches Können und zwar auch mit dem Maßstab der allgemeinen, nicht nur der jüdischen sportlichen Leistung gemessen.

#### J. T. u. S.-V. Bar Kochba

Geschäftsstelle: Julius Harnik, Goethestraße 152, Tel. 326 90.

Am Donnerstag, 19. 3., abends 20.15 Uhr findet in der May Nordau-Halle eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Pünktliches Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingte Pflicht!

#### Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89

Am 19. April d. Js. um 15 Uhr findet im Breslauer Hallenschwimmbad ein Städte-Club-Kampf Breslau gegen Berlin statt. Bar Kochba und Sportgemeinschaft 33-Berlin haben ihr Erscheinen zugesagt. — Die angelegten 2 Wasserballspiele versprechen besten Sport. — Einzelheiten folgen in nächster Nummer.

#### Präsident für die Jüdische Winterliga

Schluß der Anzeigen-Aufnahme für die am 31. März 1936 erscheinende Nr. 6 am Donnerstag, 26. März. Redaktionschluß: Montag, 23. März.



## Leistungsbewertung - Konsum

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

#### Ausstatt.-Damenwäsche

fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual. niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hpt. Telefon 399 72.

#### Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Fraz. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller**, Junkernstraße 5. Telefon 575 66.

#### Automobile

Lohestraße 78/88. Telefon 812 24. **Neue Automobile** Zubeh. aller Marken **Gebrauchte** Wag. reell u. billig.



#### Automobile

**Julius Mannheim** Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19. Wagenstandort: Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45.

#### Auto-Zubehör

**Eisenhandlung Zentrum** (Inh. Heinrich Abrahamsohn, Breslau 1, Oderstr. 3, Tel. 550 14. Auto-Zubehör, Werkzeuge, Eisenwaren. Preiswerte Bezugsquelle für Hausbesitzer.

#### Bedachungsgeschäft

**M. Appel**, Bedachungsgeschäft, Banklemperei, Installation für Gas u. Wasser. Breslau 5, Neue Graupenstraße 14. Telefon 232 24.

#### Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Banklemperei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

#### Berufskleidung

gut und preiswert bei **Adolf Malinowitzer** Klosterstraße 21. Telefon 509 55.

#### Bettfedern

Betten-Spezialhaus **A. Dukas & Co.**, Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2, Neudorfstraße, an der Gartenstraße Fernruf 307 63. — Daunen- u. Steppdecken. — Bettfedern-Reinigung.

#### Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59. Tel. 323 73. Verkf. u. Reinigung v. Bettfedern, Daunen, Inletts. Abholung u. Zustellung fr. Haus. Fachm. Berat. Neuanfertigung v. Daunendecken.

#### Bürobedarf

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

#### In jede jüdische Familie

gehört das **Jüdische Gemeindeblatt**





# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

## Damen-Frisiersalon

**E. Schweitzer**, Viktoriastraße 41  
Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfarben, Ondulation und Maniküre, Brantfrisuren.

## Damenhüte

feinsten Genres; Umarbeitungen nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen  
**Grete Lewy**,  
Zimmerstraße 12 hpt, Ruf 54597

## Damen-Maßschneiderei

**Leo Kocheles**, Sadowastr. 67.  
Telefon 31454.  
Anfertigung von Kleidern, Kostümen und Mänteln, speziell Röcke zu sehr billigen Preisen

## Damen-Moden

Neuzeitliche Werkstätte für Damenkleidung **Grete Silberstein**, Zimmerstr. 12 hpt.  
Erstklassige Verarbeitung, Umarbeitung unmod. Stücke zu modischen Kleidern u. Mänteln. Zeitgemäß billigste Preise. Ruf 54597

## Damenschneider

**O. Eisinger**, Höfchenstraße 18.  
Telefon 31824. Schneider für elegante Damenmoden.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**  
Gartenstraße 19  
Fernsprecher Nr. 244 68/69  
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck  
Alle Geschäfts-Drucksachen  
Plakate - Etiketten - Packungen  
Kalender.

## Eisenwaren

**H. BRAUER & SOHN**  
Teichstraße 26  
Alles für Haus und Wirtschaft  
Große Auswahl - Billige Preise

## Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbeschläge, Reformküch.-Einrichtungsgegenstände **Richard Standfuß**,  
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-  
straße 39. Gegr. 1845. Telef. 266 54.

## Elektr. Anlagen

**B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.**  
Alte Taschenstraße 3/5  
Fernruf 53486. Konzessioniert  
auch für Steige- und Ver-  
bindungsleitungen

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen  
und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 58473

## Elektrische Anlagen

**Richard Gellert**, Elektro-  
meister Licht - Kraft -  
Radio. Gräbschenerstr. 39.  
Telefon 23521.

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis.

## Elektrische Anlagen

Elektrische Anlagen u. Reparaturen  
an Licht, Kraft, Klingel, Radio  
**Herbert Jesina**  
Steinstraße 11, am Hindenburgplatz  
Telefon 85474

## Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

**Lampen-Prinz**, Elektromeister  
Reuschestraße 47/48.  
Telefon 59931.  
Kostenanschläge unverbindlich

## Gardinen

**Leipziger & Koessler**. Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 17.  
Schlesiens größtes Spezial-  
haus für Gardinen und  
Teppiche

## Haus- und Küchenggeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel,  
**Viktor Brill**, Sadowastr. 76  
an der Höfchenstraße.  
Sonnenabend gesch. lassen!

## Herrenartikel

**HECHT**, Breslau  
Ohlauer Straße 76/77  
neben Ehape

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
**BPfeiffer**  
Popeline-Hemd 4,75,  
reineidene Binder von  
1,75 an, Sportanzüge  
vom Lager 49,50,  
Ulster und Regen-Mäntel 48,-,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Pfeiffer-Qualit., bietet in auslesenen  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

## Herrenmaßschneiderei

**S. Kuttner**, Neue Antonienstraße 16  
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-  
führung zu niedrigen Preisen. An-  
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Kaffee

1a Marken-Röstkaffee  
**Ernst Schreiber**, Höfchenstr. 1  
Telefon 56793  
Übliche Packungen  
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

## Kohle — Koks

**D. OELSNER**  
Hohenzollernstraße 75  
Telefon 86032/33

## Kunststopferei

für Teppiche, Kelm  
und Garderobe  
**E. Rosen**, Neue Graupenstraße 11

## Kunststopferei

für Teppiche und Gardinen  
**B. Schiller**, Höfchenstraße 23  
Fernsprecher 363 65.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, Viktoriastraße 10  
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost.  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Lieferung frei Haus.

## Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks  
u. der individuellen Bedienung ist  
**Buchverleih Viktoria**  
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.  
— Ständiger Neuheiteneingang —

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1.  
Gold, Silber, Uhren, Juwe-  
len. — Ankauf, Verkauf,  
Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35  
Ruf 34351. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten. — Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Sadowa-  
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-  
helm-Str., Tel. 37394. Aus-  
führung sämtl. Malerarbeiten  
geschmackvoll und billig.

## Maßschneiderei

**N. Drukarz**. Erstklassige Herren-  
moden nach Maß. **Jetzt** Sadowa-  
straße 55 (zwischen Kaiser-Wilhelm-  
Straße u. Höfchenstr.) Telefon 33229

## Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen  
Chaiselongues; Betten-Vertrieb  
**E. Schragenheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen  
Ergänzungsstücke / Einzelan-  
fertigungen / Aufarbeitungen  
**S. Brandt & Co.**, Möbel für  
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 51225. — Ausland- und  
Ueberssee-Transporte —  
Lagerung — Verpackung  
1a Referenzen.

## Möbeltransport

**Meyer's Möbeltransport**  
Inh. Alfons Berliner  
jetzt Höfchenstr. 5. Tel. 20719.  
Beste und prompte Bedienung.  
Prima Referenzen.

## Ofenbau

**Eduard Isaak**, Ofenbau-  
meister. Holteistraße 46  
Fernsprecher 27506

## Optik

**Optiker Garai**  
4 Albrechtstraße 4  
Der Fachmann für passende  
Augengläser  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupen-  
straße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wil-  
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.  
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.  
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. a. f. kurz.  
Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
**Sessel, Kautsch, Kleinformel**  
**SESSELHAUS**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschänke  
**Max Hamburger**  
am Bücherplatz Ecke  
Junkernstraße.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radio-  
klinik, Höfchenstr. 59.  
Ruf 30936. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslaus ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße 5**  
Fernsprecher Nr. 53515  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner  
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-  
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.  
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-  
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**.  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

## Spedition

**Hübner & Kretschmer**  
Inh. Hermann Jablonowski,  
Spedition, Möbeltransport, Auto-  
spedition, Höfchenstraße 29  
Telefon 31257.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen  
in allen Preislagen. Zusendung von  
Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipziger & Koessler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

## Uhren-

Reparatur-Werkstatt **Karl Weiss**,  
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.  
Auch Reparaturen u. Umarbeiten  
v. Schmucksaen. all. Art. Lang-  
jähriger Fachmann.

## Weine

**LITTAUER**  
Der Weinhändler für Sie  
Telefon 51432. Ring 47

## Zentralheizungen

## Be- und Entwässerungen

**Ingenieur Carl Funke**  
Meister seit 1908  
Gottschallstraße 29 — Tel. 37765

## Zigarren, Zigaretten,

## Tabake

**Zigarrenhaus Treufeld**  
Höfchenstraße 84



# JÜDISCHER KULTURBUND

N. Graupenstr. 3/4 **BRESLAU** Fernspr. 24213

Mittwoch, den 1. April  
abends 8 Uhr, Freundesaal  
**1. Bunter Abend**  
zu volkstüml. Preise von 50 Pf. (numeriert)

Ansage: Joseph Halpern

Mitwirkende:

Rosl Gerstel (Albach), Wien. Bilderbogen  
Ursel Berliner (Berlys), „Kinderszenen“  
Lotte Laufer, Koleraturarien  
Lotte Schwarz (Rosenbaum), „Parodien“

Erich Guttstadt in zwei Sketschs:

„Der Antrag“

Eine Szene bei der Jüdisch. Winterhilfe  
Ferner: „Eine Ballbekanntschaft“

Leo Leuner liest eigene Dichtungen

Am Flügel: Egmont Pollak

Orchester: Die Ejo-Kapelle

Karten an der Theaterkasse des Jüdischen Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4, ab 15. März Montag bis Donnerstag von 10-12<sup>1/2</sup> Uhr, nachm. von 5-7 Uhr, Freitags von 10-12<sup>1/2</sup> Uhr

## Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Donnerstag, 2. April 1936, abends 8 Uhr  
Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4

### Sonder-Konzert

Joseph Schwarz  
Irene Tintner (Weissenberg)  
Konzert an 2 Klavieren

Mitwirkend: Das Orchester des Jüd. Musikvereins  
Dirigent: Kurt Havelland

Programm: Bach, Passacaglia e-moll; Reger, Mozartvariationen; Mozart, Konzert Es-dur f. 2 Klaviere u. Orch.  
Eintrittskarten in der Bücher-Diele

## R. J. F.-Sportplatz / Krietern

Sonntag, den 22. März 1936:

Reichsmeisterschaft-Vorrunde

J.S.G. 1933 Berlin gegen R.J.F. Breslau

14.30 Uhr: Handball

15.45 Uhr: Fußball

Eintrittskarten i. Vorverkauf besorgen, z. d. Kasse erhöhte Preise

Donnerstag, den 26. März, abends 8 Uhr  
Vereinshaus Kürassierstraße 15

## Gesellschaftsabend

des Gerstmannschen Frauenchors

Karten zu 1.50 Mk. geg. Lichtbild i. d. Bücherdiele K.-W.-Str. 21

## Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Gartenstraße 53-55, Liebighaus

Große Auswahl in Stoffen für Dekoration  
Kleider, Schürzen, Handarbeiten  
Tischdecken, Taschentücher, Wäsche  
Neu aufgenommen: Wollstoffe

## Kaufe

getragene Herr- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, fow. auch Bettfedern, zahle höchste Preise.  
Fuchs, Adalbertstr. 4. Tel. 40465

## Glaser-Arbeiten

Bau- und Kunstglasererei

Lothar Russ

Tel. 83057

Höfchenstr. 10



Hermann Weiss  
Uhren u. Goldwaren  
Sadowastr. 76  
Reparatur-Werkstatt

## Für 1 Mk.

wird  
1 Anzug  
oder  
Mantel

gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig

## Presto

Gartenstr. 21  
Tel. 25679. Abholung  
und Zustellung frei.

## Trock. Brennholz

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt „Peah“ Jüdisches Brockenhaus  
Höfchenstr. 52  
Abholungen v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wir beschafften ständig jüdische Arbeitswillige

Alle Sämereien für Garten und Balkon  
Auerbach & Co.  
Samenhandlung  
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

## Tankt bei Tankstellen und Garagen

Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

## Die Konditorei für Sie!



Kaiser-Wilhelm-Straße 78  
und Karlsplatz 3

## Wilhelm Kaiser

Moritzstr. 50 — Tel. 375 22

empfehlen zu sein seine streng rituell hergestellten Backwaren i. bekannt Güte  
Mandel-, Biskuit-, Nusstorten etc.  
la Mandelmakronen, sowie  
diverses Kleingebäck  
Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben  
Lieferung auf Wunsch frei Haus

Von jetzt ab für alle Synagogen-Mitglieder, (Synagogen-Ausweis genügt) und deren Familienangehörige  
am Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. März, 20 Uhr  
**5. Hauskonzert von Josef Wagner**

Ring 6

## Klavier-Abend Josef Wagner

Werke von Bach, Brahms, Schumann, Chopin, Liszt, Debussy, Respighi, Dohnanyi

Karten: 2.- u. 1.50 Mk. Bücherdiele u. Abendk. (Tel. Anm. 551 20)

Montag, den 23. März 1936  
abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

in der Neuen Synagoge

## GEMEINDE-ABEND

zu Gunsten der

## Jüdischen Winterhilfe

durchgeführt vom Jüdischen Kulturbund Breslau und dem Jüdischen Musikverein Breslau e. V.

Programm:

1. Konzert für Orgel und Orchester  
Nr. 10 D-moll . . . . . Händel

ausgeführt vom Orchester des Jüdischen Musikvereins — Dirigent: Kurt Havelland

Am Orgel: Erich Schaffer

2. Ruth Kisch-Arndt (Alt)

Lieder von Mendelssohn, Joh. Chr. Bach, Händel, Schubert

Am Flügel: Kurt Havelland

3. Edith Herrnstadt-Oettingen

liest Szenen aus „Der junge David“ von Beer-Hofmann

4. Präludium und Fuge C-Dur

Georg Böhm

Orgel: Erich Schaffer

Eintrittskarten zu 1.—, 2.— und 3.— Mark an der Kasse des Jüdischen Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4 und in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Mehrere 2. sichere Hypotheken mit 20% Nachlaß zu verkauf. d. Dr. Fraenkel, Immobilien, Gartenstr. 1. Telefon 53270  
Auskünfte und Vorbesprechungen kostenlos

## Abschiedsabend der ehrenamtlichen Helfer der Jüdischen Winterhilfe

am Mittwoch, 25. März, abends 20 Uhr, pünktlich in gr. Saal der Gesellsch. d. Freunde, Neue Graupenstr. 3/4

### Künstlerische Darbietungen und Tanz

Künstlerische Leitung: Luz-Martin Schein  
Musikalische Leitung: Erich Simenauer  
Mitwirk.: Marg. Berger, Herta Schein-Arno, James Elsner  
Erich Guttstadt, Erich Simenauer, Luz-Martin Schein

Eintrittspreis inkl. Steuer RM 0.75

Karten im Büro der Jüd. Winterhilfe, Wallstraße 9, I  
Programmfolge siehe Plakataushang  
I. A.: Curt Klemann, Ludwig Steinitz

## Kammerjäger 31349

(früher 51349)

### Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Vertilgungssystem  
besiegt jedes Ungeziefer reslos  
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau, Lehmgrubenstr. 3 : Telefon 313 49

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich